

magazin

01
17

DRK Frankfurt am Main

Informationen für Freunde und Förderer



focus
Ehrenamt gehört zu
unserer Gesellschaft

helfen+retten
Faszination
Rettungsdienst

frankfurt
DRK fördert
Gesundheit





Weinland Pfalz

16.09. - 23.09.2017

Urlaub zwischen den Reben zur Zeit der Weinlese. Ein Erholungsaufenthalt in Bad Bergzabern mit Ausflügen in die Region, ins Elsass und einem Besuch beim Winzer.

7 Übernachtungen mit Halbpension inkl. Busreise ab Frankfurt am Main ab 590 €

Abano Terme - Italien Mallorca

23.09. - 30.09.2017

Das klassische Heilbad lädt zum Kururlaub mit Thermalwasser und Fango ein. Nach der Kur kommt die Kultur bei Ausflügen nach Padua und Venedig.

7 Übernachtungen mit Halbpension inkl. Flug ab Frankfurt am Main nach Venedig ab 990 €

08.10. - 15.10.2017

Sonnige Herbsttage verspricht eine Reise auf die Mittelmeerinsel. Vom Ferienort Paguera aus geht es auf Entdeckungstour zu den schönsten Zielen der Insel.

7 Übernachtungen mit Halbpension inkl. Flug ab Frankfurt am Main nach Palma de Mallorca ab 840 €

Schönen Urlaub mit evangelisch reisen...

Weitere Reiseziele finden Sie in unserem Katalog 2017 oder auf unserer Webseite: www.ervreisen.de
evangelisch reisen – Rechneigrabenstraße 10 – 60311 Frankfurt am Main – Telefon: 069 92105 6790



Gut, wenn immer jemand für Sie da ist. Mit dem Hausnotruf des DRK.

Der Hausnotruf gibt Ihnen und Ihren Angehörigen **das gute Gefühl, im Notfall nie alleine zu sein.** Wenn Sie einmal Hilfe brauchen, **drücken Sie einfach den Knopf des Notrufsystems.** In Sekunden sind Sie dann mit unserer Zentrale verbunden und schon ist Hilfe organisiert.

Rufen Sie uns an: 069 - 71 91 91 22

oder schreiben Sie uns:

hausnotruf@drkfrankfurt.de

Wir beraten Sie gerne –
auch bei Ihnen zu Hause.

**Jetzt sparen: Noch bis zum
31.10.2017 zahlen Sie keine
Anschlussgebühren!**



Deutsches
Rotes
Kreuz

Bezirksverband
Frankfurt am Main e. V.

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer unseres DRK Frankfurt,

ehrenamtliches Engagement ist nach wie vor ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Vieles könnte nicht stattfinden, ohne den Einsatz zahlreicher ehrenamtlicher Helfer. Wir engagieren uns und geben damit etwas an unsere Mitmenschen und die Gesellschaft, in der wir leben, zurück. Oftmals ist aber der breiten Bevölkerung nicht bewusst, dass wesentliche Leistungen nur dadurch realisiert werden können, dass es zahlreiche Menschen gibt, die ihre freie Zeit dafür zur Verfügung stellen – von Hausaufgabenbetreuung für Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien über Seniorennachmittage bis hin zu Sanitätsdiensten für zahlreiche Veranstaltungen. Dass sich die Anforderungen in Beruf und Familie in der Zwischenzeit sehr gewandelt haben und weniger tatsächliche Freizeit für den Einzelnen verfügbar ist, ist unbestreitbar. Umso mehr müssen wir alle denjenigen dankbar sein, die dennoch die Zeit und Motivation finden, sich ehrenamtlich zu engagieren und wir müssen daran arbeiten, Möglichkeiten zu schaffen, kurzfristig und weniger zeitintensiv aktiv werden zu können.

Mit dieser Ausgabe unseres DRK Magazins widmen wir uns daher dem Thema Ehrenamt, um nicht nur zu verdeutlichen, wie wichtig dieser Bereich für uns ist, sondern auch um die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten beim Frankfurter Roten Kreuz aufzuzeigen. Neben dem Einsatz im Sanitätsdienst

oder Katastrophenschutz, wofür die entsprechenden Qualifikationen erworben werden müssen, betreiben wir zum Beispiel auch zwei Kleiderläden, in denen immer wieder Unterstützung beim Aufbereiten der abgegebenen Kleidung oder im Verkauf benötigt wird. Es lohnt sich, einen Blick auf die zahlreichen Aufgaben zu werfen. Die Belohnung für den ehrenamtlichen Einsatz ist die persönliche Weiterentwicklung und nicht selten die Dankbarkeit derer, für die man sich engagiert.

Wir werfen in dieser Ausgabe aber auch einen Blick zurück. Mit Louis Appia, einem der Gründungsväter des Roten Kreuzes, haben wir uns im Straßenbild der Stadt verewigt. Im Ostend wurde mit der Louis-Appia-Passage zwischen Ostbahnhofstraße und Hanauer Landstraße ein würdiger Ort gefunden, um an die herausragende Arbeit und den Einsatz des in Hanau geborenen und in Frankfurt aufgewachsenen Appia zu erinnern.

Die Arbeit unserer ehren- und hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen bietet viel, worüber es sich zu lesen lohnt. Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit der neuen Ausgabe unseres DRK Magazins.



Achim Vandreike

Ihr Achim Vandreike, Vorsitzender des DRK Bezirksverbandes Frankfurt am Main, Bürgermeister a.D.

editorial

focus

Ehrenamt im Roten Kreuz

nachgefragt

Interview: Christoph Müller,
DRK-Generalsekretariat Berlin

jugendrotkreuz

JRK-Kreiswettbewerb 2017
Unsere Fahrradwerkstatt



26

Foto: Andre Zelick/DRK

frankfurt

- 04** Kulturprojekt Social Day **12**
- Es tut sich was in der LuLa **13**
- AVA-Projekt kommt an **14**
- 08** Alphabetisierung **15**
- DRK-Sprachschule **16**
- DRK-Hausnotruf **17**
- 10** Ehrennadel für Marina Mittländer **24**
- 11** Gratulation zum 100. Geburtstag **25**
- DRK-Gesundheitsförderung **26**
- Kreuz&Quer – die Kleiderläden **27**
- Einweihung der Louis-Appia-Passage **28**
- BürgerAkademie **29**
- Neue Motorradstaffel gegründet **30**
- Feiern mit den Löwen Frankfurt **31**

helfen + retten

- Faszination Rettungsdienst **18**
- Neue Wache **19**
- Studie zum Rettungsdienst **19**



04

Foto: Andreas Schneider



18

- Zentrale Ausbildungsstätte **20**
- Neues aus den Rotkreuz-Kliniken **22**
- Blutspendedienst informiert **32**
- service**
- Inhalt **03**
- Kreuzworträtsel mit Gewinnspiel **33**
- Alle Angebote auf einen Blick **34**
- Impressum **35**

inhalt



EHRENAMT GEHÖRT ZU



Foto: Andreas Schröder

Einer Erhebung des Instituts für Demoskopie Allensbach (IfD) zufolge engagieren sich in Deutschland mehr als 14 Millionen Menschen ehrenamtlich. 27 % der Berufstätigen arbeiten nach dem Feierabend und an Wochenenden weiter, häufig in Vereinen wie dem Roten Kreuz, das 278.000 aktive Mitglieder hat. Sie geben damit der Gesellschaft mehr zurück als kalte Steuern: Sie investieren ihr Wissen und ihre Leidenschaft und sie entscheiden selbst darüber, wo und wie sie das tun.

Das Ehrenamt ist die persönliche, individuelle und aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und damit Ausdruck demokratischen Handelns. Es ist aber auch eine unerlässliche Stütze unseres gesellschaftlichen Lebens: Ohne das Ehrenamt hätten wir weder das starke Vereinsleben in Deutschland noch die blühende kulturelle Vielfalt. Auch die Sicherheit der Bevölkerung wäre gefährdet, wenn die 1,8 Millionen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Katastrophenschutz fehlen würden, die viel Freizeit spenden, um sich für verantwortungsvolle Aufgaben zu qualifizieren, bei Übungen zu trainieren und bei Einsätzen ihren Mitmenschen zu helfen.

Neue Herausforderungen

Die Freiräume neben Familie, Beruf, Schule, Ausbildung oder Studium haben sich geändert, sodass sich weniger Menschen ein zeitintensives Hobby leisten können oder wollen. Im Frankfurter Roten Kreuz spüren wir diese Entwicklung, die zum Beispiel durch die Einführung der Ganztagschule, durch die Bologna-Reform und damit einhergehende Verschulung und Verdichtung vieler Studiengänge, durch komplexere familiäre Situationen, die zunehmend geforderte berufliche Flexibilität und eine hohe Fluktuation der städtischen Bevölkerung begründet ist. Darauf reagieren wir mit

niedrigschwelligen Engagement-Möglichkeiten, die leichter einen Einstieg erlauben und eine geringere zeitliche Bindung haben. Das DRK reformiert auch sein Bildungsprogramm für Ehrenamtliche und bietet jetzt kompaktere Seminare in kleinen Modulen an, die sich besser in den Alltag einfügen.

Echtes Ehrenamt im Roten Kreuz

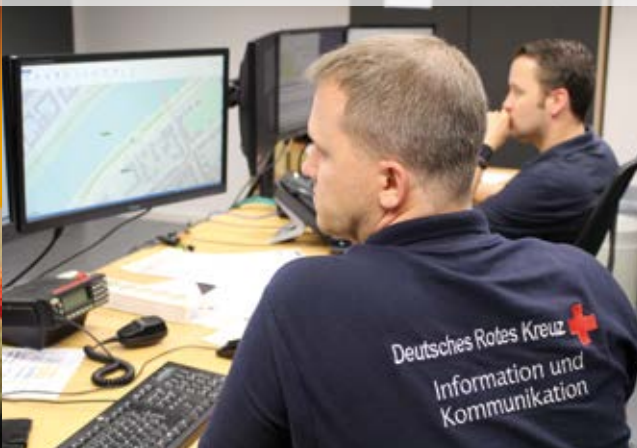
Der Begriff des Ehrenamts ist weit gefasst und in manchen Organisationen werden auch bezahlte Tätigkeiten darunter verstanden. Das DRK-Präsidium in Berlin hat sich im Oktober 2016 in einer klaren und bundesweiten Definition dafür entschieden, dass Ehrenamtliche im DRK „Freiwillige und ehrenamtlich Tätige [sind], die sich ohne jegliche finanzielle Rückerstattung im DRK engagieren“ oder „die eine direkte Erstattung von Auslagen oder nur eine angemessene Pauschale für ihren Sachaufwand erhalten.“ Andere Tätigkeitsformen sind nebenamtlich, z. B. auf Honorarbasis, oder hauptamtlich. Im Unterschied zum Ehrenamt findet bei ihnen ein Tausch von Zeit gegen Geld statt.

Rotkreuz-Gemeinschaften

Die klassische Heimat des DRK-Ehrenamts sind die fünf Rotkreuzgemeinschaften, von denen vier in Frankfurt vertreten sind:



UNSERER GESELLSCHAFT



1 Die Bereitschaft ist die traditionelle Basisorganisation. Sie hilft verletzten und erkrankten Menschen bei Veranstaltungen und großen Schadensereignissen (Sanitätsdienst), kümmert sich um alle dringenden Bedürfnisse unverletzter Betroffener (Betreuungsdienst), gibt Angehörigen Auskunft über den Verbleib von Personen (Suchdienst) und ist der lokale Rotkreuz-Stützpunkt für die Soforthilfe (Vernetzung vor Ort). In Frankfurt gibt es zehn Bereitschaften.

2 Die Wasserwacht rettet Ertrinkende (Rettungsschwimmen), auch unter dem Einsatz von Booten (Bootsdienst) und Tauchern. Zur Vorbeugung von Unfällen unterrichtet sie Schwimmen und Rettungsschwimmen, und sie leistet einen Beitrag zur Bewahrung des Lebensraums am und im Wasser (Natur- und Gewässerschutz). Ihr Motto lautet: Aus Spaß am Sport und Freude am Helfen. Drei Wasserwacht-Ortsgruppen gibt es in Frankfurt.

3 Das Jugendrotkreuz umfasst die gesamte Kinder- und Jugendarbeit im Roten Kreuz. In den JRK-Gruppen leistet es außerschulische Bildungs- und Erziehungsarbeit und begeistert den Nachwuchs für die humanitären Ideale des Roten Kreuzes (Jugendgruppen), macht offene und schulische Bildungsangebote (z. B. an Ganztagschulen), führt soziale Projekte durch und kooperiert mit Schulen beim Schulsanitätsdienst. Das Frankfurter Rote Kreuz hat 40 dauerhafte und temporäre Jugendgruppen.

4 Die Wohlfahrts- und Sozialarbeit hat das breiteste Aufgabenspektrum. Sie organisiert zum Beispiel offene Senioren-

treffen in den Stadtteilen, begleitet ältere Menschen bei Tagesausflügen und übernimmt nicht-medizinische Aufgaben bei Blutspendeterminen. Ihr Ziel ist es, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen. Mehr als die Hälfte der neun DRK-Ortsvereine in Frankfurt engagieren sich in diesem Bereich.

Die Rotkreuzgemeinschaften sind überwiegend auf eine längere Mitwirkung ausgerichtet. Wer Verantwortung für die Gesundheit und das Wohlergehen anderer Menschen übernimmt, muss dafür qualifiziert sein. Neben diesen Strukturen gibt es auch das DRK-Ehrenamt, z. B. in der Flüchtlingshilfe, wo das Frankfurter Rote Kreuz mehrere Einrichtungen betreibt.

Vorübergehendes Engagement statt langfristiger Bindung

Weniger Menschen können oder wollen sich langfristig an eine Organisation binden und möchten lieber fallweise etwas für andere Menschen tun. Die Bedeutung des spontanen und vorübergehenden ehrenamtlichen Engagements nimmt zu, wofür z. B. das Hessische Rote Kreuz mit dem „Team Hessen“ einen organisatorischen Rahmen bietet. Nach einer Online-Registrierung kann sich hier jeder mit seinem persönlichen Zeitbudget, seinen individuellen Fertigkeiten und Kenntnissen und nach eigenem Interesse einbringen, wenn die Hilfe benötigt wird. So brachten sich ab dem Sommer 2015 beispielsweise viele Bürgerinnen und Bürger spontan bei der Unterbringung und Versorgung der ankommenden Flüchtlinge ein. Sie legten ihre Schwerpunkte auf Verpflegungsausgabe, Kinderbetreuung, Sprachkurse und medizinische Hilfen. / Franz Philippe Bachmann



Weitere Informationen und Registrierung unter:
www.drk-hessen.de/team-hessen.html



Wie hoch ist der Zeitaufwand für Aus- und Fortbildungen?



Zeitaufwand niedrig

Suchdienst-Helfer/-in: Betreuung von suchenden Angehörigen und Auskunft über den Verbleib von Menschen bei Großveranstaltungen und im Katastrophenfall.

Notfalldarsteller/-in: Schminken von Verletzungen, Darstellen von Unfallsituationen, Spielen verletzter oder erkrankter Menschen. Einsätze bei Lehrgängen und Übungen.

Helfer/-in Seniorenarbeit: Mitgestaltung offener Seniorentreffen, Begleitung von Tagesausflügen für ältere Menschen.

Schulsanitäter/-in: Erste Hilfe lernen, in der Schule bei Unfällen helfen und sich um Material und Organisation kümmern.

Helfer/-in Verkauf im Kleiderladen: Umgang mit Menschen, (Beratung und) Verkauf der Kleidung, Waschen und Bügeln von Kleiderspenden.

Hausaufgabenbetreuung, Begleiter/-in bei Ausflügen, Sportangebote usw.:

Im Bereich der Flüchtlingshilfe bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, kurzfristig und mit geringerem Zeitaufwand aktiv zu werden.



Zeitaufwand mittel

Rettungsschwimmer/-in: Wasserrettungsdienst bei Sportveranstaltungen. Mitwirkung im organisationseigenen Katastrophenschutz.

Jugendgruppenleiter/-in: Organisation und Gestaltung der wöchentlichen Gruppenstunden und weiterer Aktionen mit den Kindern und Jugendlichen.

Helfer/-in Technik und Sicherheit: Technische Geräte bedienen und warten, Material für Einsätze vorbereiten, kleine Reparaturen, Transporte mit kleinen und großen LKWs durchführen.



Zeitaufwand hoch

Sanitäter/-in: Betreuung von verletzten und erkrankten Menschen bei großen und kleinen Veranstaltungen in Frankfurt am Main. Mitwirkung im medizinischen Katastrophenschutz.

Führungs-/Leitungskraft: Einsätze und Aktionen vorbereiten, durchführen und nachbereiten. Mitwirkende werben und motivieren.

Weitere Informationen zum Thema Ehrenamt

finden Sie unter folgenden Links:

www.drkfrankfurt.de/ehrenamt

www.jrkfrankfurt.de/engagement/

Kontakt:

info@drkfrankfurt.de



Foto: Stefan Pollet

**Wir sind immer dann zur Stelle, wenn man uns braucht.
Heute brauchen wir Sie – und Ihre Spende.**



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Danke für Ihre Spende

Seit über 150 Jahren ist das DRK Frankfurt für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt da und leistet tagtäglich eine Vielzahl an Hilfen – vom Katastrophenschutz über die sozialen Dienste bis hin zum Sanitätsdienst. Die Finanzierung der wachsenden Aufgaben wird immer schwieriger. Deshalb bitten wir um Ihr Engagement.

*Ihre Hilfe
kommt an!*

Deutsches Rotes Kreuz
Bezirksverband Frankfurt/Main e.V.
Seilerstraße 23
60313 Frankfurt/Main

Tel.: 069 / 71 91 91 - 43
E-Mail:
mitgliederverwaltung@drkfrankfurt.de
Web: www.drkfrankfurt.de

Bankverbindung: Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE14 5005 0201 0000 2000 00
BIC: HELADEF1822

✓ JA, ich möchte dem DRK Bezirksverband Frankfurt/Main e. V. helfen.



25 Euro

... für Stifte, Malsachen und andere Utensilien für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.



50 Euro

... helfen, unsere Wasserwacht mit Booten auszustatten und Ersatzteile zu beschaffen.



70 Euro

... damit unser Suchdienst auch künftig Menschen in Notlagen wieder zusammenführen kann.



250 Euro

... damit wir unsere Fahrzeuge für den Ernstfall einsatzbereit machen können.



500 Euro

... für notwendige Aus- und Fortbildungen unserer ehrenamtlichen Helfer.





Für das Ehrenamt ist es ein immer größer werdendes Problem, Leute zu finden, die sich zeitlich einbinden wollen und können. Hier zeigen sich die gesellschaftlichen Veränderungen. Christoph Müller, Sachgebietsleiter Personalentwicklung für ehrenamtliche Führungskräfte beim DRK-Generalsekretariat in Berlin, spricht im Interview von diesen Veränderungen und den nötigen Entwicklungen, die die DRK-Kreisverbände im Bereich der Gewinnung von ehrenamtlichen Kräften angehen müssen.

Weniger Menschen engagieren sich ehrenamtlich

nachgefragt

Herr Müller, warum engagieren sich Menschen ehrenamtlich?

Ehrenamtliche Mitarbeit ist eine Form bürgerschaftlichen Engagements in unserer demokratischen Gesellschaft. Es dient der Stärkung der persönlichen sozialen Netzwerke und dem Training eigener sozialer Kompetenzen wie Kommunikation, Teamarbeit und Konfliktlösung. Ehrenamtliche Arbeit dient auch als Ausgleich zu Beruf und Familie, wo nicht immer alle individuellen Fähigkeiten zum Einsatz kommen. Es hat auch persönlichkeitsstärkende und kompensatorische Wirkungen.

Was ist das Besondere am ehrenamtlichen Einsatz beim Deutschen Roten Kreuz?

Als ehrenamtlicher Helfer oder Helferin im DRK sind wir Teil einer weltweiten humanitären Bewegung mit einer 150-jährigen Tradition. Hilfe für Menschen in sozialen, seelischen oder medizinischen Notlagen vermittelt eine tiefe emotionale Befriedigung.

Die Hilfeleistung in extremen Situationen konfrontiert Helferinnen und Helfer im DRK auch mit den Grenzen der eigenen Gesundheit und menschlichen Existenz. Das ehrenamtliche Engagement im DRK vermittelt Erlebnisse des persönlichen Erfolges durch Laienhilfe und ein starkes Gefühl der Zugehörigkeit zu einer besonderen Organisation.

Wie stark ist das Rote Kreuz vom allgemeinen Rückgang des ehrenamtlichen Engagements betroffen?

Der Deutsche Freiwilligen Survey 2016 weist auf steigende Zahlen spontanen freiwilligen Engagements der Bevölkerung hin und gleichzeitig auf abnehmende Teilnahme am organisierten Ehrenamt in Vereinen, Verbänden und Organisationen. Das betrifft insbesondere Vorstands- und Leitungsfunktionen. Das DRK zieht traditionell ehrenamtliche Helferinnen und Helfer an, die bereit sind, z. B. im Katastrophenschutz, umfangreiche Ausbildungen

„Das DRK muss sich stärker als bisher auf die persönlichen Bedürfnisse der Helferinnen und Helfer einstellen.“



„Ehrenamtliche Arbeit dient als Ausgleich zu Beruf und Familie.“



zu absolvieren. Arbeitgeber sind heute weniger bereit als früher, Ehrenamtliche freizustellen. Die Mobilität gewinnt im Arbeitsmarkt rapide an Bedeutung und dadurch werden langfristige örtliche Bindungen an Vereine erschwert.

Ist diese Entwicklung regional überall gleich?

Deutliche Unterschiede gibt es zwischen städtischen und ländlichen Gebieten. In den Städten ist die Konkurrenz der Freizeitangebote in den letzten Jahren massiv gestiegen. Deutsche Bürger engagieren sich gerne in ihrem direkten Umfeld, in der Nachbarschaft und für Menschen, zu denen sie einen persönlichen Bezug haben. Dieser Trend wird auch durch aktuelle Studien zum Spendenverhalten bestätigt.

namtlich

Ist ehrenamtliches Engagement im DRK immer noch attraktiv oder muss ein Umdenken im Verband stattfinden?

Das DRK muss sich stärker als bisher auf die persönlichen Bedürfnisse der Helferinnen und Helfer einstellen. Darauf weisen deutlich die Ergebnisse der Studie zur Helfer-/innen-Zufriedenheit 2016 mit der Technischen Hochschule Köln hin. Berufliche und private Vor-Qualifikationen müssen für DRK-Ausbildungen einfacher anerkannt werden. Führungskompetenzen aus Unternehmen, Behörden und anderen Organisationen müssen bei Quereinstiegen stärker und schneller berücksichtigt werden. Die Wertschätzung freiwilligen Engagements im DRK ist eine zentrale Aufgabe aller Führungskräfte im Haupt- und Ehrenamt.

Was geben Sie DRK-Kreisverbänden für die Zukunft mit auf den Weg?

Die 23 Mindeststandards zur Förderung ehrenamtlicher Arbeit im DRK von 2016 sehen die Einrichtung von Stellen für die professionelle Koordination des Ehrenamtes in allen DRK-Kreisverbänden vor. Die Gewinnung, Beratung und Bindung spontaner und professioneller langfristiger ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer erfordert Investitionen in die Personalentwicklung als Managementaufgabe des Verbandes. Die Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Freiwilligenagenturen, die in vielen Kommunen bereits entstanden sind, bietet zusätzlich Ressourcen, insbesondere für kleinere Orts- und Kreisverbände des DRK.

Vielen Dank fürs Gespräch! /Heidrun Fleischer

Die **65-plus-Jahres- und -Monatskarte.**

Ab 65 Jahren können Sie bis zu 40 % sparen.



Die 65-plus-Karten. „Prima“, das rechnet sich.

- ab 65 Jahren bis zu 40 % gegenüber vergleichbaren Fahrkarten sparen
- am Wochenende Gültigkeit im gesamten RMV-Gebiet
- werktags ab 19 Uhr sowie ganztägig am Wochenende und an Feiertagen kostenlos Mitnahme eines Erwachsenen und beliebig viele Kinder unter 15 Jahren

Es gelten die gemeinsamen Tarif- und Beförderungsbedingungen des RMV.





Die Kinder und Jugendlichen absolvieren Stationen zu Erster Hilfe bis hin zu kreativen Aufgaben.

JRK-Kreiswettbewerb 2017

Spannung, Spiel und Spaß

Ungewohnte Geschäftigkeit an einem Samstag in der Kreisgeschäftsstelle des Frankfurter Roten Kreuzes: 40 Kinder und Jugendliche, 30 überwiegend ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie Zuschauer und Presse kamen am 18. März 2017 für den gemeinsamen Wettbewerb der DRK-Kreisverbände Darmstadt-Stadt und Frankfurt zusammen.

Es war die Idee der neuen Kreisleitung des Jugendrotkreuzes (JRK), mit neuem Selbstbewusstsein einen eigenen JRK-Kreiswettbewerb durchzuführen, statt einzelne Gruppen aus Frankfurt zu Wettbewerben in benachbarte DRK-Kreisverbände zu schicken. Das Organisationsteam hatte sich schnell gefunden und begann die umfangreichen Vorbereitungen schon 2016. Mit Unterstützung der Geschäftsstelle und ihrer hauptamtlichen Teams konnte die DRK-Zentrale in der Frankfurter Innenstadt genutzt und vollständig bespielt werden. Dazu wurde sogar die Tiefgarage aufwendig geräumt, um dem regnerischen Wetter zum Trotz eine große Fläche für Stationen und Spiele zu schaffen.

Ein straffer Zeitplan führte die Wettbewerbsgruppen durch das ganze Haus. An sechs Stationen konnten sie gemeinsam ihre Fähigkeiten zeigen: Erste Hilfe in Theorie und Praxis, Rotkreuzwissen, soziales Engagement, musisch-kulturelle Kompetenz sowie Spiel & Spaß. Die Praxisbeispiele wurden vom Mimtrupp ganz lebhaft und realistisch dargestellt. An einer anderen Station war ein kleines Theaterstück aufzuführen, das als Hausaufgabe vorzubereiten war. Nicht nur das Fachwissen zählte, sondern vor allem auch die Team-

arbeit, Hilfsbereitschaft und der Umgang mit Misserfolgen flossen in die Bewertungen mit ein, und so gab es manch freudestrahlendes Gesicht über die zusätzlichen Punkte.

An Pausenstationen gab es kleine Spiele und Volunta, eine Einrichtung des Hessischen Roten Kreuzes, informierte über Freiwilligendienste. Für das warme Mittagessen sorgte der Betreuungszug mit den ehrenamtlichen Mitgliedern des DRK Ortsvereins Höchst-Zentrum West. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass auf Einmalgeschirr umweltfreundlich verzichtet werden konnte.

Die vom Jugendrotkreuz Hessen vorgegebenen Aufgaben sind an die vier Altersstufen angepasst, in denen die Gruppen antraten: Bambini (6–9 Jahre), Stufe I (10–12 Jahre), Stufe II (13–16 Jahre) und Stufe III (17–27 Jahre). Entsprechend mussten sich auch die Schiedsrichter auf die verschiedenen Zielgruppen einstellen. Diese Herausforderung wurde gut gemeistert. Am Ende standen die Sieger fest: In der Stufe Bambini siegten das JRK der Textorschule für Frankfurt und das JRK Arheilgen für Darmstadt, in der Stufe I das JRK Rettungswache Bergen-Enkheim und in der Stufe II das JRK Nordwest für Frankfurt und das JRK Arheilgen für Darmstadt.

Dieser JRK-Kreiswettbewerb ist ein vorbildliches Beispiel für die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt, zwischen Fachdiensten und verschiedenen Generationen. Was sich schon bei der Flüchtlingslage 2015 deutlich zeigte, wurde hier einmal mehr bewiesen: die besondere Art und Weise, wie das Frankfurter Rote Kreuz erfolgreich arbeitet und seine Potenziale hebt, um Menschen in Not bestmöglich helfen zu können. /JRK Frankfurt

Aus unserer Jugendhilfeeinrichtung

...eine gelungene Fortsetzung



Die im Rahmen des Projektes „Werkstätten für Demokratie“ in der Jugendhilfeeinrichtung des Frankfurter Roten Kreuzes entstandene Fahrradwerkstatt ist nun fertig eingerichtet und in voller Nutzung. Hier werden nicht nur kleinere und größere Reparaturen an den Fahrrädern von den jungen Bewohnern durchgeführt, sondern auch aus den noch verwertbaren Teilen alter, schrottreifer Räder, neue zusammengebaut. Die Jugendlichen arbeiten selbstständig an ihren fahrbaren Untersätzen, holen sich Tipps und haben vor allem Spaß am gemeinsamen Schrauben.

Die vom Hessischen Jugendring finanzierte Werkstatt ist allerdings nicht nur im Frankfurter Stadtteil Bergen-Enkheim zu Hause. In ihrer mobilen Form kam sie auch schon in der vom DRK betreuten Flüchtlingsunterkunft in Rödelheim zum Einsatz. In gemeinsamer Aktion und unter großem Andrang konnten an einem einzigen Nachmittag mehr als dreißig Fahrräder, vor allem von Kindern und Jugendlichen, repariert werden. Reifen wurden geflickt, Bremsen erneuert, Gangschaltungen eingestellt, Lichter montiert oder auch nur einfach lockere Schrauben nachgezogen. Dieses „Event“ soll in Zukunft regelmäßig stattfinden.

Auch beim Ferienprogramm der Fahrradwerkstatt gab es eine gelungene Zusammenarbeit der einzelnen DRK-Unterkünfte. Kinder und Jugendliche besuchten gemeinsam diverse Frankfurter Museen, Ausstellungen und den Zoo. So unternahmen Jugendliche verschie-

denster Altersstufen und unterschiedlicher Herkunftsländer in der „Experimenta“ gemeinsam diverse physikalische Versuche oder lösten anspruchsvolle naturwissenschaftliche Rätsel. Neben dem großen Spaß, den solche Ausflüge auch den Betreuerinnen und Betreuern bereiten, sei hier auf den extrem harmonischen und respektvollen Umgang der Jugendlichen untereinander hingewiesen.

Ein solcher Umgang wird beispielsweise auch bei den regelmäßigen Jugendkonferenzen trainiert. Einmal im Monat kommen die jungen Bewohner der Jugendhilfeeinrichtung mit ihren Betreuerinnen und Betreuern zusammen, um über aktuelle Entwicklungen, Neuerungen und Probleme zu diskutieren und letztere zu lösen. Hierbei handelt es sich um eine demokratische Instanz. Jede anwesende Person hat eine Stimme und eine Rednerliste bestimmt die Reihenfolge der Beiträge. Entscheidungen über das Zusammenleben können so gemeinsam getroffen, in der Praxis ausprobiert und eventuell wieder verändert werden. Die Beiträge der Jugendlichen werden ernst genommen, es wird gleichberechtigt diskutiert, um schließlich (in manchmal zähen Prozessen) eine Entscheidung zu treffen. Gelebte Demokratie eben. /Sabrina Sütö

Die Fahrradwerkstatt hat jeden Mittwoch ab 15:30 Uhr geöffnet. Interessierte sind herzlich eingeladen, mit zu schrauben und zu basteln.

Infos & Kontakt: jrk@drkfrankfurt.de / +49 (69) 719191-58
www.jrkfrankfurt.de



Aufbruch – Bewegung – Veränderung

Ein Kulturprojekt bringt Geflüchtete und Einheimische zusammen

Im November letzten Jahres hatte die Papierwerkstatt, die Soziale Manufaktur des DRK Bezirksverbandes Frankfurt am Main, das Kulturprojekt „Aufbruch – Bewegung – Veränderung“ mit Geflüchteten und Einheimischen ins Leben gerufen. Unterstützt wurde das Projekt von der „Aktiven Nachbarschaft“ der Stadt Frankfurt und der Share Value Stiftung.

Aus vielen interessierten Frankfurterinnen und Frankfurtern sowie Menschen aus den Herkunftsländern Afghanistan, Iran und Eritrea formierte sich eine feste Gruppe von bis zu 16 Teilnehmern, die sich wöchentlich für einige Stunden am Nachmittag in der Papierwerkstatt in Bockenheim trafen, um sich über die künstlerische Arbeit am Papier kennenzulernen. Ziel des Projektes war, den Austausch und das gemeinsame kreative Arbeiten zu fördern, um so den Zugang zu unterschiedlichen Erfahrungen und Lebensumständen zu öffnen und ein gegenseitiges Verständnis zu entwickeln.

Ein Projekt wie dieses, das Geflüchtete und Einheimische zusammenbringt, machte für alle Beteiligten erfahrbar, was sonst nur in medial vermittelten, abstrakten Berichten erscheint. Vorstellungen, Erwartungen und Ängste im Umgang mit Geflüchteten auf der einen Seite standen den direkten, lebendigen und selbst erlebten Erfahrungen in der Gruppe gegenüber. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin war dabei gleichgestellt: in der Situation, etwas Neues zu erlernen, ohne dass dabei Rollen von Helfenden gegenüber Hilfeempfängern eingenommen wurden. Fluchterfahrungen waren zwar Gesprächsthema, standen aber nicht im Mittelpunkt. Vielmehr das Zusammenkommen, das gemeinsame Lernen und Experimentieren, das gemeinsame Essen. Durch die regelmäßigen Treffen entstand Vertrauen und ein geschützter Raum des Austausches. So erfuhren die Frankfurter viel über die Lebensveränderungen bei den Geflüchteten und teilten auch ihre alltäglichen Themen mit diesen.

Die soziale Arbeit des DRK ermöglichte damit eine Begegnung von Mensch zu Mensch auf Augenhöhe. Dadurch wurden die Teilnehmer darin unterstützt, sich einen eigenen Eindruck zu verschaffen, statt den Medientenor zum Thema Flucht passiv aufzunehmen oder gar vorgefertigte Meinungen zu adaptieren. Die Kunst als Vermittler für den kulturellen Austausch spielte hierbei eine wertvolle Rolle. Gemeinschaftlich entwickelte Ideen und deren konkrete Umsetzung in Form von dreidimensionalen

Objekten schafften ein Gemeinschaftsgefühl und förderten die Selbststärkung der einzelnen Teilnehmenden.

In vier Schnupper-Workshops im Winter 2016, zwölf Treffen zum Papierschöpfen, bei zahlreichen Begegnungen und Essen mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus zehn Frankfurter Stadtteilen und insgesamt sechs Monaten Laufzeit kann mit „Aufbruch – Bewegung – Veränderung“ auf ein gelungenes Projekt zurückgeblickt werden, das für alle Beteiligten eine Bereicherung war. Begleitet wurde das Projekt von drei kunstpädagogischen Fachkräften, zwei studentischen Assistentinnen sowie zahlreichen Helferinnen und Helfern im Hintergrund.

Mehr als 100 Papierobjekte sind die stolzen Ergebnisse des gemeinsamen Arbeitens, die am 4. Mai bei einer gut besuchten Vernissage im Sozialrathaus Bockenheim präsentiert wurden.

/Daniela Scholl



MITTENDRIN

An der IGS Schillerschule Offenbach ist das Projekt „Social Day“ ein fester Bestandteil des Curriculums zur Berufs- und Studienorientierung. Im Rahmen dieses Projekts besuchen Schüler des 6. Jahrgangs soziale Einrichtungen, um dort Zeit mit hilfebedürftigen Menschen zu verbringen. Dieses Mal waren es 157 Schülerinnen und Schüler.

Seit einigen Jahren unterstützt das DRK Frankfurt unser Projekt, indem es unseren Schülern die Möglichkeit bietet, verschiedene Angebote des DRK kennenzulernen. In diesem Schuljahr wurden das Erzähl-Café in Bergen-Enkheim, das Treffen von spanischen Senioren, die Papierwerkstatt in Frankfurt-Bockenheim und der DRK-Kleiderladen besucht. /Alica Hickl

Hier ein Auszug über das Erlebte

Erzähl-Café für Menschen mit Behinderung
 Sieben Mitschüler aus meiner Klasse und ich waren am 13.03.2017 in Äpplihäusi in Frankfurt. In Bergen-Enkheim gibt es ein Erzähl-Café für Behinderte. In dem Café haben wir gegessen. Beim Eintreten ins Café hatte ich Angst, da die Menschen mich angestarrt haben. Aber sie waren sehr nett. Außerdem waren drei Mitarbeiter da, davon sind es zwei Frauen und ein Mann. Wir haben mit dem Mitarbeiter Herr H. gesprochen. Herr H. ist 75 Jahre alt und hat vier Enkelkinder. Er arbeitet seit ca. vier Jahren als Ehrenamtlicher in der Einrichtung. Außerdem erzählte er uns, dass ihm die Arbeit Spaß mache.

Das Erzähl-Café gibt es schon seit 14 Jahren. Es ist montags bis freitags von 13:30 bis 16 Uhr geöffnet. Samstags und sonntags ist es geschlossen. Jeder Senior, der an dem Erzähl-Café teilnimmt, muss 2,50 Euro bezahlen. Für die Räumlichkeiten muss der Leiter des Cafés an den Besitzer des Wohnraums bezahlen. Laut Herrn H. sei der Besitzer ein Obsthändler.

Des Weiteren habe ich einen Senior interviewt, der fast jeden Tag zu dem Café kommt. Der Senior heißt Herr K. und ist 65 Jahre alt. Er besucht gern das Erzähl-Café, da er die Menschen dort sehr nett findet. Mit ihnen kommt er gut zurecht. Vor 23 Jahren hat Herr K. bei VHB gearbeitet. Jedoch erklärte er mir nicht, was VHB zu bedeuten hat. Außerdem hatte er einen Hund gehabt, auf den er nicht mehr aufpassen kann.

She Thu Thu Han, 6. Klasse

Seit die Notunterkunft für Geflüchtete in der LuLa – wie sie liebevoll von den Mitarbeitern genannt wird – vor etwa einem Jahr eröffnet wurde, hat sich in den Räumlichkeiten des ehemaligen Bürogebäudes viel getan. Es gibt vielfältige Aktivitäten, angefangen bei regelmäßigen Musikangeboten über Sprachkurse bis hin zu umfangreicher Hausaufgaben- und Kinderbetreuung. Die Räume sind lebendiger und bunter geworden, und auch wenn es manchmal nur langsam geht, so geht es doch stetig voran. Hier gibt es einen Überblick über das Angebot.



Es tut sich was in der LuLa



Frauen-Café

Seit Januar gibt es das Frauen-Café für die Bewohnerinnen. Hier können sich die Frauen austauschen, lachen und über ihre Probleme sprechen. Sie können Kraft und Mut schöpfen für die neuen Herausforderungen in Deutschland. Viele Frauen leiden an den Folgen der traumatischen Erfahrungen in ihrer Heimat oder auf der Flucht. Sie fühlen sich häufig erschöpft und antriebslos und leiden an Schlafstörungen und Depressionen. Das Angebot des Frauen-Cafés umfasst Methoden, die ihr Gleichgewicht wiederherstellen hilft. Sie zielen darauf ab, psychischen Stress zu reduzieren und das Selbstbewusstsein der Frauen zu stärken.



Gitarre und Trommel

Die Musikurse finden zweimal die Woche statt und sind für alle Bewohner offen. Fanden zu Beginn nur Gitarrenkurse statt, so war schnell klar, dass auch ein Trommelkurs auf großes Interesse stoßen würde. Daher konnte das Angebot bald erweitert werden. Das Ziel dieses Programmes ist die musikalische Förderung und die Stärkung der Eigenverantwortung.

Mädchentreff

Einmal wöchentlich treffen sich die Mädchen der Einrichtung mit DRK-Mitarbeiterinnen und ehrenamtlichen Helferinnen. Bei dem Mädchentreff geht es dabei maßgeblich um Gleichberechtigung, Steigerung des Selbstwertgefühls und natürlich um Austausch und Freude in einem geschützten Rahmen. Die Mädchen wählen Aktivitäten aus, die sie interessieren und werden daran herangeführt, diese möglichst selbstständig zu planen und umzusetzen. Das Spektrum der bereits realisierten Aktionen zeigt zum einen die Begeisterung, mit der sich die Mädchen hier einbringen, aber zum anderen auch die Interessenvielfalt, die sie mitbringen: von einem Ausflug auf den Maintower über einen Hip-Hop-Workshop bis hin zu einem Trommelkurs mit einem Musiktherapeuten.

Kinderbetreuung

In der LuLa gibt es jeden Tag eine Kinderbetreuungszeit für 3- bis 12-Jährige. Hier bieten sich zum Beispiel Gelegenheiten, um den Kindern die hiesigen Bräuche und Feiertage zu vermitteln – so etwa Faschingsdienstag, Osterbrauch, Frauen- und Muttertag. Für die Schulkinder findet zudem jeden Tag eine Hausaufgabenbetreuung statt. Hier erhalten die Kinder von den ehrenamtlichen Helferinnen Unterstützung.

TeenieClub

In den TeenieClub können Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren kommen. Hier spielen sie Tischkicker und Brettspiele oder finden einfach einen Rückzugsort, an dem sie in Ruhe Musik hören können. Gelegentlich veranstalten die Betreuer Diskussionsrunden mit den Kids, um eine Möglichkeit zu bieten, sich über Alltagsthemen und Probleme auszutauschen. Die gemeinsame Sprache im Umgang miteinander ist Deutsch. Zusätzlich zu dem Angebot vor Ort finden gelegentlich Ausflüge statt.

Häusliche Verschönerung

Gemeinsam mit den Bewohnern der Unterkunft wurde der Plan gefasst, die Räumlichkeiten zu verschönern. Es wurden Teppiche verlegt und Wände gestrichen, um so etwas mehr Farbe in die alten Büroräume zu bringen und die allgemeinen Zustände für alle nach und nach immer weiter zu verbessern. /Victoria Cserymiga



Das geht nun wirklich nicht, oder? Doch! Das AVA-Projekt bringt minderjährige Flüchtlinge in der DRK-Flüchtlingseinrichtung LuLa in Frankfurt zusammen, um beim gemeinsamen Musizieren Unterschiede zu überwinden, Gemeinschaften zu formen und selbstständiger zu werden.

Spiel, Spaß und Integration?

Integration hat viele Gesichter. Sprache, Kultur, Recht, Partizipation, die Liste ist lang. Diesem Verständnis von Integration hat sich das AVA-Projekt „Ankommen – Verwurzeln – Auf eigenen Beinen stehen“ verschrieben und fördert seit 2017 integrative Maßnahmen für begleitete und unbegleitete Jugendliche in den Einrichtungen des DRK Bezirksverbandes Frankfurt am Main. Von Mädchentreffs über Musikprojekte, Besuche von Museen und Schifffahrten bis hin zur Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungs- und Praktikumsplätzen: Das Angebot ist vielfältig und wirkt sich positiv aus.

So gestaltete sich der Auftakt des Projektes lautstark: Bum-Tschak-Bum-Bum-Tschak

Wenn acht Cajónes zusammen den Rhythmus von „We will rock you“ spielen, fällt es auch dem unerschütterlichsten Musikmuffel schwer, still sitzen zu bleiben. Wobei es in einer Flüchtlingsunterkunft schwerfallen dürfte, einen solchen zu finden. Unter den Teenagern des Trommelkurses, angeleitet durch DRK-Mitarbeiter Si Anh Nguyen und Henning Goetzke, gibt es zumindest keinen. Die Jungen lieben Musik und trommeln gerne zusammen. Gebaut haben sie die Cajónes, auf denen sie spielen, selbst und zeigen jedem gerne voller Stolz ihre Instrumente.

Cajón ist ein spanisches Wort und bedeutet übersetzt „Schublade“. Da liegt es nahe, dass die Herstellung dieses aus Peru stammenden Rhythmusinstruments keines Ingenieurdiploms bedarf, und doch sind die Jungs zu Recht stolz. Die Schubladen klingen wirklich gut.

„Trommeln bietet gleich mehrere Vorteile“, erklärt Henning Goetzke. „Man kann Bausätze kaufen und den Jugendlichen so einen ganz anderen Bezug zum Instrument verschaffen. Der Einstieg ins Spielen ist leichter als bei anderen Instrumenten und



Vorwissen ist auch vorhanden, schließlich hat jeder schon mal im Takt mitgeklatscht. Zudem stören die unterschiedlichen Lernfortschritte das Zusammenspiel nicht, da einige den Grundrhythmus spielen können, während andere Akzente setzen. Das stärkt zusätzlich das Gemeinschaftsgefühl. Und zu guter Letzt ist es eine wirksame Methode, um Frustrationen abzubauen und sich auszuempowern.“

„Von der Cajón zum Musikvideo“, so hieß das Projekt in den Osterferien. In dieser Zeit wurden Cajón-Bausätze zusammengebaut, erste Rhythmen einstudiert, eine Tonaufnahme gemacht und alles in Form von Videos dokumentiert. „Es ging nicht nur um Freizeitbeschäftigung und Tagesstrukturierung“, erzählt Si Anh Nguyen, „sondern auch darum, dass die Jungen im Verlauf des Projekts immer mehr die Verantwortung übernehmen und als Gruppe Entscheidungen treffen. Welchen Rhythmus nehmen wir für das Video? Welche Tonaufnahme? Welche Videoeinstellungen? Solche Entscheidungen gemeinsam zu treffen, schweißßt zusammen, ist greifbare Demokratie und steigert die Identifikation mit der Gruppe.“ Hört man den Teenagern beim Musizieren zu, scheint das Konzept aufgegangen zu sein – mit kleineren Dissonanzen, versteht sich. /Henning Götzke

Alphabetisierung

zwischen Babyschalen und Familiengeschichten



Im März startete der erste Frauen-Alpha-Kurs in der LuLa. Eine große Herausforderung sowohl für die zertifizierte Lehrkraft als auch für die Damen, deren Bewegungsradius oftmals sehr eingeschränkt ist und nur zwischen ihren Zimmern und notwendigen Terminen liegt. Der Kurs findet im Frauenraum der LuLa statt – ein schöner, großer Raum, der mit ihnen und für sie mit viel Liebe eingerichtet wurde.

Leider sind viele Frauen verständlicherweise ängstlich, zurückhaltend, traumatisiert, aber auch sehr enttäuscht, weil sie sich vieles hier in Deutschland anders vorgestellt oder erträumt haben. So sind die Hoffnungen, eine große Wohnung zu bekommen, die mindestens halb so groß ist wie ihr zurückgelassenes Haus in der Heimat, in der Realität in weite Ferne gerückt. Unvorstellbar für viele der Teilnehmerinnen ist es, dass Frauen bei uns neben der Familie sowie dem Haushalt auch arbeiten gehen und sich nicht um ihre Ehemänner kümmern. Dazu kommen noch die kulturellen Unterschiede. Das alles und viel mehr führt dazu, dass sie sich zurückziehen oder sogar von der Gesellschaft ganz abkapseln.

Als Bezirksverband mit eigener Sprachschule ist es für uns selbstverständlich, dort zu helfen, wo Hilfe benötigt wird. Wenn Sie uns unterstützen wollen, auch weitere kostenfreie Sprachkurse anbieten zu können, spenden Sie mit dem Verwendungszweck „Sprachpate DRK“, jeder Betrag hilft! Die Angaben dazu finden Sie in diesem Magazin auf Seite 7.

Keine guten Voraussetzungen, fand Deutschlehrerin Marica Marinovic. Doch zum Glück ist der Beruf auch manchmal die Berufung, denn Aufgeben kommt für sie nicht infrage. Nachdem die Gruppe langsam zusammenwuchs, stieg auch die Zuversicht, das Richtige zu tun. Während anfangs vor allem das Lernen lernen im Fokus stand (den Stift richtig halten oder die Bildkarten einfach aufkleben, pünktlich zum Unterricht kommen, die Seite im Buch finden), sind die Teilnehmerinnen nach den ersten drei Wochen vollkommen im Lernen angekommen. „Mit Fehlerfreundlichkeit und einem Lächeln auf den Lippen lernt es sich am besten“, weiß die Lehrerin zu berichten. Die zwei jüngsten Schüler seien erst drei Monate alt, scherzt sie. Während die Mütter die Aufgaben machen, trägt sie die Babys ein wenig hin und her und wird mit einem Lächeln belohnt. Nur so ist es für die Mütter überhaupt möglich, an dem Kurs teilzunehmen. Die größeren Kinder sind in der Kinderbetreuung im Raum nebenan, die Kleineren dürfen mit zum Unterricht.

Von Tag zu Tag blühen die Teilnehmerinnen auf, werden fröhlicher, humorvoller und können für kurze Zeit Abstand zu ihrer Situation gewinnen. Am Ende des Tages verabschiedeten sich alle mit einer herzlichen Umarmung, fast so, als ob das für immer wäre und nicht nur „bis morgen“. Aus den anfänglich drei Anmeldungen wurden innerhalb von zwei Tagen 15 regelmäßige Teilnehmerinnen und einzelne auf der Warteliste für einen weiteren Kurs. Für viele Frauen ist es aufgrund ihrer Kinder kaum möglich, einen Kurs außerhalb der Einrichtung zu besuchen, selbst wenn sie es formal könnten. „Eine Frau, die überhaupt an Angeboten teilnimmt und sei es erstmal nur hausintern, ist uns lieber als eine, die sich den größten Teil des Tages mit ihren Kindern allein in ihrem Zimmer aufhält. Hat die Frau erstmal Vertrauen gefasst, kann ihr Radius fortlaufend erweitert werden. Auch das ist Teil des Integrationsprozesses“, sagt die Fachbereichsleitung Integration Vivian Guerrero Meneses. Neben dem Frauenkurs gibt es noch drei weitere Alphabetisierungskurse für die Bewohner/-innen unserer Unterkunft. Der Bedarf an Spracherwerb ist nach wie vor ein wichtiges Thema. /Marica Marinovic

Die DRK-Sprachschule stellt sich vor

Wie funktioniert Sprachförderung für Menschen, die über keine oder nur sehr geringe Deutsch-Sprachkenntnisse verfügen und/oder gar nicht Lesen und Schreiben können? Wie kann ein Unterrichtstag sinnvoll aufgebaut werden, wenn man als Lehrkraft nicht genau weiß, wie die Gruppe am nächsten Tag zusammengesetzt sein wird? Und was bedeutet eigentlich „Sprachkompetenz auf B1-Niveau“?



Foto: Brigitta Hies/DRK



Foto: Joerg F. Mueller/DRK

Dies sind nur einige der Fragen, mit denen die Sprachlehrkräfte in der Sprachschule des DRK Bezirksverbandes Frankfurt tagtäglich konfrontiert sind. Die DRK-Sprachschule befindet sich seit 2016 in der Mainzer Landstraße 349, im ehemaligen Arbeiterviertel „Gallus“. In den großzügigen, hellen Räumen und der freundlichen Atmosphäre finden sowohl Geflüchtete als auch schon länger in Deutschland lebende Menschen alle Möglichkeiten, eine neue Sprache zu lernen oder vorhandene Sprachkenntnisse aufzufrischen. In Gruppen von etwa 10–15 Personen werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer täglich von engagierten Lehrerinnen und Lehrern für Deutsch als Fremdsprache unterrichtet. Neben der Herausforderung, mit den zum Teil sehr unterschiedlichen Bildungsniveaus umzugehen, besteht vor allem bei den Geflüchteten immer die Ungewissheit, ob alle Schüler am nächsten Tag auch noch zum Unterricht kommen können. Um dennoch jeden Einzelnen voranzubringen, ist man in der Schule dazu übergegangen, den Unterricht in Tageseinheiten aufzubauen, damit jedes Thema abgeschlossen wird und keine Lücken entstehen.

Das Einzugsgebiet der Schule erstreckt sich über ganz Frankfurt. Es ist eben auch Integration, den Weg von einem Stadtteil

zum anderen zu finden. Und genauso wie bei den in Deutschland geborenen Schülern ist es auch bei Geflüchteten meist nur eine Frage der Zeit, bis es mit der sozialen Mobilität und dem Unterrichtsstoff klappt.

Im Unterricht werden aber nicht nur die Sprachkenntnisse verbessert, auch auf den Schullalltag in Regelschulen, auf Fort- und Weiterbildungen und auf die Jobsuche werden die Teilnehmer vorbereitet. Nicht jeder Teilnehmer kann etwa die Fragen „Wie verhält man sich im Unterricht richtig?“ oder „Was wird von mir als Azubi erwartet?“ spontan und korrekt beantworten. Das Angebot der Schule reicht daher von Spracheinstufungen und Lernstandserhebungen über Kurse zur Alphabetisierung bis zum Niveau C1–C2 (Universitätsniveau), berufsbezogenen Sprachmaßnahmen bis hin zu Firmenkursen, Bewerbungstrainings und EDV-Unterricht. Perspektivisch sollen weitere Bildungsangebote dazukommen, die sich an alle und nicht nur an Geflüchtete oder Migranten richten werden. /Torsten Werle & Kajetan Tadrowski

Haben Sie Fragen oder Anregungen?

Die Lehrkräfte und Mitarbeiter der DRK-Sprachschule sind unter der Telefon-Nummer 069 26923349 von 9.00 – 16.00 Uhr erreichbar.

„Meine Faszination für den Rettungsdienst“

Die junge Kollegin Maren Schülbe berichtet von ihrer Begeisterung für die Arbeit im Rettungsdienst und erzählt, warum sie sich für diesen Weg entschieden hat.



Gute, wie man im schönen Hessen und dessen eigentlicher „Landeshauptstadt“ Frankfurt am Main sagt. Mein Name ist Maren Schülbe und ich bin 21 Jahre alt. Nach meinem Abitur im Jahr 2014 habe ich bereits zwei Wochen später voller Vorfreude mit der Ausbildung zur Rettungsassistentin begonnen. Im direkten Anschluss daran begann ich mit dem schulischen Teil der Ausbildung zur Rettungsassistentin. Ich denke, es ist nachvollziehbar, dass dies so kurz nach dem Abitur für mich eine sehr stressige Zeit war. Aber weshalb startet man nicht, wie viele andere Abiturienten, mit einer Fahrt ins Ausland, sondern begibt sich direkt in die Ausbildung?

Ich wollte nach 12 Jahren schulischem Lernen endlich mit Menschen arbeiten. Da meine Eltern beide aus dem medizinischen Bereich kommen, hatte ich bereits frühzeitig die Begeisterung für die Funktionen des menschlichen Körpers entdeckt. Als Schlüsselereignis im Alter von 14 Jahren lässt sich ein Motorradunfall nennen, bei dem mich die Untätigkeit der danebenstehenden Erwachsenen schockierte. Dieses Erlebnis hat mein Interesse am Rettungsdienst weiter gestärkt. Ich war von der Art und Weise, wie das Rettungsteam aus Rettungswagen- und Rettungshubschrauberbesatzung Hand in Hand arbeitete, fasziniert und wollte erlernen, wie man in solch kritischen Situationen handelt.

Im Anschluss an die schulische Ausbildung konnte ich im September 2015 mein praktisches Anerkennungsjahr (RAiP) der Ausbildung zur Rettungsassistentin beim Bezirksverband Frankfurt des DRK beginnen und nach längerer Verletzungspause die Ausbildung zur Rettungsassistentin im Dezember 2016 abschließen.

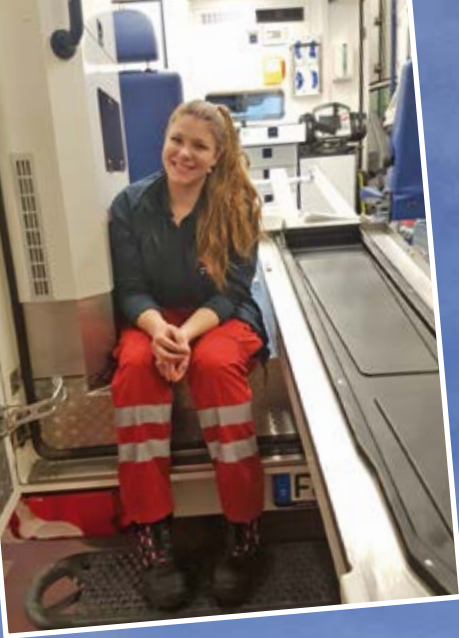
Trotz der Gesetzesänderung im Rahmen der Ausbildung zum Notfallsanitäter (NotSanG) habe ich mich bewusst für die Ausbildung zur Rettungsassistentin entschieden. Da mit besagter Gesetzesänderung die Ausbildung zum Rettungsassistenten mit dem Jahr 2015 ausgelaufen ist, habe ich die Rettungsassistenten-Ausbildung als letzte Auszubildende beim Frankfurter Roten Kreuz absolviert. Seit Beginn des Jahres 2017 bin ich nun hauptsächlich im Wachbereich Ost des Bezirksverbandes tätig und fahre im Wechselschichtdienst als Verantwortliche im Rettungswagen.

Mich motiviert und begeistert seither, dass ich mit meiner lebensbehahenden und offenen Art und Weise in vielen Einsätzen den Kontakt zu den Patienten herstellen und deren Probleme und Ängste alleine durch verbale Kommunikation in Teilen mindern oder gelegentlich sogar lösen kann.

Ich habe mich dank der lieben Kollegen gut in die Arbeitswelt eingefunden und bin begeistert von der Arbeit als Team im Rettungsdienst. Die Kollegen sind für mich auch immer wieder der Grund, mit Zuversicht und gemeinsamer Sicherheit die anste-

helfen + retten





Maren im Einsatz: Für das Frankfurter Rote Kreuz ist sie auf Frankfurts Straßen unterwegs.

henden Herausforderungen des Rettungsdienstes auf sich zukommen zu lassen. Um den Kollegen als mögliche Ansprechpartnerin nach belastenden Einsätzen noch besser zur Seite stehen zu können, durfte ich an mehreren Weiterbildungsmodulen zum Thema „Kollegiale Ansprechpartnerin“ des Netzwerks PSNV (Psycho-Soziale-Notfallversorgung) teilnehmen.

Über die rein verbale Kommunikation hinaus ist für mich das Zusammenspiel aus grundlegenden Maßnahmen, wie dem Pulstasten, und dem Einsatz von hochtechnisierten Gerätschaften sowie neuester medizinischer Verfahren immer wieder faszinierend.

Ich hoffe, Sie konnten meine Faszination für den Rettungsdienst ein Stück weit aufgreifen. Wer sich dafür interessiert, wie ich die täglichen Situationen und Hürden erlebe, kann mir gerne auf dem sozialen Netzwerk „Instagram“ unter dem Account ‚neramari‘ folgen.“

ZUFRIEDENE PATIENTEN: STUDIE ZEIGT HOHES LEISTUNGSNIVEAU

Die Meinung der Patienten ist dem Rettungsdienst des DRK Frankfurt ein besonderes Anliegen. Deshalb wurde 2016 eine Befragung der Patienten durchgeführt, durch die ermittelt werden sollte, wie die Leistungen des Rettungsdienstes allgemein bewertet werden und an welchen Stellen gegebenenfalls Optimierungspotenzial besteht. Von etwa 700 versandten Fragebögen wurde eine Rücklaufquote von 30,4 % erreicht.

Gute bis sehr gute Bewertungen der Patienten ergaben sich insbesondere für die Bereiche Zufriedenheit mit der „Organisation des Einsatzablaufs“ und den „fachlichen und sozialen Fähigkeiten“. Die durchweg positive Bewertung zeigt eine hohe Qualität der erbrachten Leistungen. Sowohl der geregelte und strukturierte Einsatzablauf (97 %)* als auch das schnelle Handeln (98 %) sowie das generelle Auftreten (aufmerksames Zuhören 97 %, Informationen zum Einsatz 95 %, Freundlichkeit 97 % usw.) des Personals erfahren durchweg positive Bewertungen. Hier zeigt sich, dass das Rettungspersonal des Frankfurter Roten Kreuz eine sehr gute Ausbildung erfahren hat, qualitativ auf hohem Niveau arbeitet und dabei immer die Bedürfnisse des Patienten im Blick hat. Eine geringere Zufriedenheit der Patienten ergab sich im Bereich „Fahrzeug und dessen Ausstattung“ – so etwa das Thema „Fahrzeugfederung“ (87 %) oder „Lautstärke im Fahrzeug“ (93 %).

„Die Ergebnisse haben unsere Erwartungen voll erfüllt. Sie zeigen uns, dass wir mit unseren Leistungen im Rettungsdienst auf einem sehr guten Weg sind, den wir stets mit Blick auf den Patienten weiter verfolgen und optimieren möchten. Für unsere Kolleginnen und Kollegen im Rettungsdienst ist das eine hohe Auszeichnung, die sie von den Patienten hier erfahren haben“, erklärt Jens Büttner, Beauftragter für das Qualitätsmanagement beim DRK Frankfurt.

Die hessenweite Befragung – insgesamt beteiligten sich neben Frankfurt noch fünf weitere DRK-Kreisverbände daran – verfolgte das Ziel, mehr über die Erwartungen der Patienten zu erfahren. Sie stellt eine wertvolle Hilfe dar, um die Arbeit des Rettungsdienstes weiter an die Bedürfnisse der Patienten anzupassen.

* Bei den Angaben der Ergebnisse werden die Nennungen zu sehr zufrieden und eher zufrieden zusammengefasst.

Erich-Ollenhauer-Ring 2

So lautet die Adresse der neuen Feuer- und Rettungswache 21 der Stadt Frankfurt am Main. Mit dem Umzug Ende Januar war es endlich geschafft – die Kolleginnen und Kollegen des Frankfurter Roten Kreuzes durften ihre ersten Einsätze von der neuen Wache in der Nordweststadt fahren. Parallel ging auch die Berufsfeuerwehr in den Dienst. Der neue Standort bietet einsatztaktisch neue Möglichkeiten, erschließt neue Einsatzorte und verkürzt so die Einsatzzeiten. Die Stadtverordnetenversammlung hat so eine zukunftsweisende Entscheidung getroffen. Angenehm ist die zeitgemäße und moderne Einrichtung. Die Einsatzkräfte finden hier alles vor, was für den Betrieb und Aufenthalt notwendig ist.

Auf historischem Grund und Boden war in kurzer Zeit die neue Wache der Branddirektion in knapp drei Jahren entstanden. Historisch deshalb, da die neue Wache auf dem Bereich der altrömischen Stadt Nida erbaut wurde. So ist es auch nicht verwunderlich, dass man bei den Tiefbauarbeiten zur Erbauung unter anderem die Überreste eines Turms der Stadtbefestigung aus dem 3. Jahrhundert fand. Ebenso konnte ein 300 g schweres Kellerfenster aus Basalt gesichert werden, welches nun im Foyer der Wache seine neue Heimat gefunden hat.

Direkt gegenüber der alten Feuer- und Rettungswache, die sich seit 1968 in dem Gebäude des Einkaufszentrums der Nordweststadt befand, haben unsere Notfallsanitäter/-innen und Rettungssanitäter/-innen

eine technisch moderne und ansprechende Wache erhalten. Mit drei Rettungswagen deckt das DRK von hier aus die Stadtteile Heddernheim, Eschersheim, Praunheim, Niederursel und Teile des Riedbergs, Ginnheims und Hausens ab.

Die Räumlichkeiten der Wache wurden nach heutigen Standards und technischen Richtlinien erstellt. Dadurch sind die Aufenthaltsräume sehr großzügig und lichtdurchflutet gestaltet. Das Personal kann seine einsatzfreie Zeit auf der Terrasse im 1. OG verbringen oder die Zeit im Fitnessraum der Feuerwehr nutzen.

War man auf der alten Feuerwache durch die baulichen Gegebenheiten von den Kollegen der Feuerwehr meist abgegrenzt, so hat sich dies im Neubau nun deutlich geändert und verbessert. Der soziale Kontakt mit den Mitarbeitern der Branddirektion ist nun wesentlich enger. Im Gespräch wird neben privaten Themen auch mal der ein oder andere Einsatz nachbesprochen oder diskutiert. /Robert Milkereit

**Die Fahrzeughalle der neuen Rettungswache 21.
Foto: Stefan Pollet**





Es ist geschafft

Erste Vollprüfungen zum Notfallsanitäter in Hessen an der ZAS

Mit der neuen Berufsausbildung zum Notfallsanitäter wurde im Jahr 2013 eine neue Ära im Rettungsdienst eingeläutet. Im März 2017 haben nun an der Zentralen Ausbildungsstätte (ZAS) hessenweit die ersten Vollprüfungen zum Notfallsanitäter stattgefunden. Geprüft wurden acht Kollegen aus den DRK-Rettungsdiensten Frankfurt, Hochtaunus, Rhein-Main-Taunus und Hanau.

Diese Prüfung hat ihre Besonderheiten: Der Gesetzgeber hat die Berufserfahrung der Rettungsassistenten als Zugangsvoraussetzung vorgeschrieben. Für das erfahrene Personal gibt es die Möglichkeit einer sogenannten Ergänzungsprüfung, die in Form einer Vollprüfung abzulegen ist. Die Ergänzungsprüfung sieht allerdings für Rettungsassistenten mit weniger als fünf Jahren Berufserfahrung eine mindestens halbjährige Zusatzausbildung vor. Aufgrund der Personalsituation ist die Durchführung einer solchen Ausbildung kaum möglich. Dennoch haben sich die ersten Rettungsassistenten dazu entschlossen, die Vollprüfung abzulegen.

Mit von der Partie war auch Steffen Wittiber des DRK Bezirksverbandes Frankfurt am Main, der der jüngste Prüfling in der Runde war. Es sei eine große Herausforderung gewesen, alles

Bild oben: Die ersten (Voll-)Prüflinge zum NFS zusammen mit ihren Prüfern, zu denen auch die Vertreterin des Regierungspräsidiums Darmstadt, Silke Ley, gehörte.

Lars Böhm (l) und Steffen Wittiber (r) in einer nachgestellten Prüfungssituation am Patienten, dargestellt von Mitprüfling Marius Etz. Im Hintergrund bewerten die Prüfer Weert Sassen und Philipp von Isenburg die Leistungen.





DRK-Kreisgeschäftsführer Dierk Dallwitz und Schulleiterin der ZAS, Thea Penndorf, gratulieren Steffen Wittiber und Christoph Bock zur bestandenen Prüfung.

unter einen Hut zu bringen. Die intensive Vorbereitung, die mit einer dreijährigen Ausbildung vergleichbar ist, erfordere viel Eigenstudium und so galt es für Steffen und seine sieben Mitstreiter, jede „freie“ Minute fürs Lernen zu nutzen – in Partnerarbeit mit Karteikarten beim Warten bis zum nächsten Einsatz etwa. Die harte Arbeit wurde mit einer erfolgreichen Prüfung abgeschlossen.

Aber nicht nur hauptamtlich war das eine Glanzleistung: Auch Christoph Bock, ehrenamtliches Mitglied im Frankfurter Ortsverein Süd, kann sich über seinen Erfolg freuen. Als einer der ersten acht Prüflinge hat auch er sich der Herausforderung gestellt und sich neben Beruf und Ehrenamt auf die Prüfungen vorbereitet und diese mit Erfolg abgelegt.

Die Teilnehmer haben sich konsequent, diszipliniert und eigenständig in etwa einem Jahr auf diese Vollprüfung berufsbegleitend vorbereitet und haben gezeigt, dass das möglich ist, erklärt Thea Penndorf, Schulleiterin der ZAS.

Allen Prüfungsteilnehmern wünscht der DRK Bezirksverband Frankfurt am Main herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg auf ihrem weiteren Weg als frischgebackene Notfallsanitäter!

/Heidrun Fleischer

Der DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V. gedenkt ehrend seinen verstorbenen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern:

15.03.2017
Monika Dünwald
Ortsverein Höchst –
Zentrum West

01.02.2017
Regine Förster
DRK Bezirksverband
Frankfurt

Seit
1822

frankfurter-sparkasse.de

Wenn's um Geld geht.



 Frankfurter
Sparkasse

1822

Neue Klinik für Gynäkologie: Ganzheitliche Frauenheilkunde

VERORTUNG & SPRECHZEITEN

Die Räumlichkeiten der Klinik für Gynäkologie sind auf der Station E im Erdgeschoss der Klinik Rotes Kreuz zu finden. Sprechstundentermine können montags bis freitags telefonisch unter 069 4071 550 vereinbart werden.

Weitere Informationen zur neu eröffneten Klinik für Gynäkologie:

www.rotkreuzkliniken.de/gynaekologie

Hochspezialisierte minimal-invasive Chirurgie

Die Frankfurter Rotkreuz-Kliniken haben zum April 2017 die Klinik für Gynäkologie an der Klinik Rotes Kreuz eröffnet. Mit Dr. med. Resmiye Ermis konnte eine hoch qualifizierte Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe als neue Chefärztin gewonnen werden, die über große Erfahrung in den minimal-invasiven Operationstechniken verfügt. Nur kleine Schnitte statt große Narben zum Wohle der Patientinnen.

helfen + retten



KURZVITA DR. MED. RESMIYE ERMIS

Frau Dr. Ermis (Foto) absolvierte ihr Medizinstudium in Marburg und im Ruhrgebiet. Nach dem AiP in Baden-Württemberg entschied sie sich, für die Facharztweiterbildung in ihre Heimat im Ruhrgebiet zurückzukehren. Kurz nach dem Facharzt hatte die damals 32-jährige Ärztin bereits ihre erste Stelle als Oberärztin, bei der das Operieren zu ihrer Haupttätigkeit gehörte. Diesen Schwerpunkt erweiterte sie in den Universitätskliniken des Saarlandes. 2010 wechselte Dr. Ermis als operative Oberärztin nach Frankfurt. Von 2014 bis 2017 war sie als Belegärztin ohne eigene Praxis tätig und leitete kommissarisch von April bis Oktober 2016 mit großem Erfolg eine gynäkologische Abteilung in Frankfurt. Seit dem 01. April 2017 ist sie Chefärztin der neu eröffneten Klinik für Gynäkologie an den Frankfurter Rotkreuz-Kliniken.



Längst nicht mehr alles in der Gynäkologie muss heute offen operiert werden, wenn man das richtige Know-how bieten kann. Der Fokus der neu eröffneten Klinik für Gynäkologie liegt aus gutem Grund auf minimal-invasiver Chirurgie und endoskopischen Operationstechniken, denn dadurch werden schonende Eingriffe für die Patientinnen möglich. Denn gynäkologische OPs sind nicht nur körperliche Eingriffe, sondern werden auch als seelische Belastung empfunden. Beides gleichermaßen im Blick zu halten und die Bedürfnisse der Patientinnen immer im Fokus zu haben, ist die Verpflichtung und Zielsetzung des gesamten Teams rund um die neue Chefärztin.

MIC-Zertifizierung: ein Wegweiser für Expertise

Minimal-invasive Eingriffe benötigen viel Kompetenz. Sie sind wesentlich schonender, wodurch die Patientinnen durchaus früher wieder fit sein können als mit anderen Operationstechniken. Ein Zeichen für eben jene Qualifikation sind die sogenannten MIC-Zertifikate, die es in drei Stufen gibt. Die Zertifizierung signalisiert eine hohe Expertise im Bereich der minimal-invasiven Eingriffe. Außerdem wird hier stetig daran gearbeitet, die Operationstechniken den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen anzupassen.

Das MIC III-Zertifikat erhielt Dr. Ermis erstmals im Jahr 2013 – und war damit eine von nur vier mit diesem Zertifikat ausgezeichneten Operateurinnen Deutschlands. Bis heute können nur fünf weitere Gynäkologinnen und 80 Gynäkologen diese höchste Zertifizierung vorweisen. Hierfür müssen unter anderem mindestens 800 Bauchspiegelungen (laparoskopische Eingriffe) in fünf Jahren, ein breites Operationsspektrum und regelmäßige Fortbildungen nachgewiesen werden. Die geballte

Frauenpower mit viel Erfahrung und Kompetenz kommt auch von der neuen Oberärztin Dr. med. Ilkay Yilmaz, welche seit 2015 mit dem MIC II-Zertifikat ausgezeichnet ist. Die beiden Ärztinnen arbeiten bereits seit einigen Jahren zusammen und sind daher ein eingespieltes Team.

MIC-Zentrum: eine Rarität

Im Rhein-Main-Gebiet gibt es nur sehr wenige MIC-Zentren, denn die Anforderungen der Arbeitsgemeinschaft für gynäkologische Endoskopie (AGE) der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG) sind hoch und das breite Spektrum an Operationserfahrung ist für solch spezielle Eingriffe nicht leicht abzudecken. Daher ist die Klinik für Gynäkologie eines der wenigen MIC-Zentren in der Region.

Professionelle Pflege

Für die reibungslose Struktur und Versorgung sorgen nicht nur die Ärztinnen und Ärzte, sondern das gesamte gynäkologische Team sowie die hoch qualifizierten Pflegekräfte auf der Station, die sich sowohl um die pflegerische Betreuung als auch um die menschliche Fürsorge der Patientinnen kümmern. Denn die beste Medizin hilft wenig, wenn die Versorgung der Patienten nicht ganzheitlich gedacht wird.

Therapieschwerpunkte

Die Schwerpunkte der Klinik für Gynäkologie liegen in der Diagnostik und Therapie aller Erkrankungen der weiblichen Genitalorgane. Hierzu zählen unter anderem die Behandlung von gutartigen Eierstock-Erkrankungen, Beschwerden durch verstreutes Gewebe der Gebärmutter (Endometriose) und gutartige Befunde an der Gebärmutter (Myome).

/Carina Heye

**Frankfurter Rotkreuz-Kliniken –
Team-Klinik für Gynäkologie**

**Fotos: Frankfurter Rotkreuz-Kliniken e.V. /
PicturePeople Frankfurt**

Hilfe holen per Knopfdruck

Sozialverband VdK Hessen-Thüringen kooperiert mit DRK

Selbstbestimmt und unabhängig in der vertrauten Umgebung leben – plus der Gewissheit, dass im Notfall fachkundige Hilfe geholt werden kann. Diese Sicherheit gibt der Hausnotruf des Deutschen Roten Kreuzes – und der Mobilruf sogar auch unterwegs. Mitglieder des Sozialverbandes VdK Hessen-Thüringen erhalten nun einen Rabatt von 5 % für die Nutzung des DRK-Hausnotrufs. Informationen dazu erhalten Sie unter 069 71 91 91 22.



Foto: DRK-Landesverband Hessen

Norbert Södler, Präsident im DRK-Landesverband Hessen e.V., und Karl-Winfried Seif, Landesvorsitzender VdK Hessen-Thüringen e.V., unterzeichnen die gemeinsame Vereinbarung.

Dank einer ab März 2017 geltenden Kooperationsvereinbarung zwischen dem VdK Hessen-Thüringen und dem DRK-Landesverband Hessen erhalten VdK-Mitglieder in den beteiligten Kreisverbänden beide DRK-Angebote zu vergünstigten Preisen. Der mit dieser Kooperation vereinbarte fünfprozentige Preisnachlass wird auch den VdK-Mitgliedern in Frankfurt gewährt. Norbert Södler, Präsident des DRK in Hessen, begrüßt die Vereinbarung: „Im Alter länger zu Hause bleiben und beruhigt leben können – dank einer 24-Stunden-Notfallhilfe. Das leistet unser Hausnotruf und Mobilruf. Ich freue mich sehr, dass der Sozialverband VdK Hessen-Thüringen seine Mitglieder zu günstigen Konditionen von unserem Hausnotruf profitieren lässt.“

Wie funktioniert der Hausnotruf?

- Die Installation des Hausnotrufgerätes erfolgt über einen bereits vorhandenen

Telefon- oder DSL-Anschluss. Sind solche nicht gegeben, kann in das Hausnotrufgerät eine SIM-Karte eingelegt werden. Es arbeitet dann wie ein Mobiltelefon. Die Installation selbst übernimmt das DRK-Service-Team.

- Der Hausnotrufkunde erhält einen kleinen Sender, den er in der Wohnung oder im Garten bei sich trägt – als Halskette, Armband oder als Anstecker.
- Im Notfall genügt ein Knopfdruck. Damit wird automatisch eine direkte Verbindung zur DRK-Zentrale hergestellt. Anders als bei einem Notruf zur „112“ wird hier mit eingehendem Notruf gleich der Name des Hausnotrufkunden auf einem Bildschirm angezeigt. Auch die Wohnanschrift sowie Angaben zu lebensnotwendigen Medikamenten und Kontaktdaten von Angehörigen erscheinen. So kann bedarfsgerechte Hilfe ohne Zeitverlust eingeleitet werden, selbst dann, wenn sich der Hausnotrufkunde nicht mehr äußern kann.
- Mit dem Mobilruf kann ein Notruf zudem auch von unterwegs abgesetzt werden. Nach erfolgtem Notruf wird der Aufenthaltsort des Hilferufenden per GPS bestimmt.

Ehrennadel für Marina Mittländer

Marina Mittländer erhält die Ehrennadel in Bronze des DRK Bezirksverbandes Frankfurt am Main. Sie ist, wie sie selbst sagt, eine Adentrista.

Im Jahre 1962 kam sie mit 23 Jahren nach Deutschland, zusammen mit 7 anderen jungen Frauen, zunächst nach Goch am Niederrhein, wo sie keinen Men-

schen kannte. Anfangs arbeitete sie in einer Fabrik, sprach nur spanisch, aber sie war von Anfang an immer berufstätig. Mit der Zeit war sie immer besser organisiert, so etwa im spanischen Elternverein, es galt damals, vor 48 Jahren, die Kinder nachmittags zu betreuen, während sie zur Arbeit ging. Sie war immer eine politische Frau, was sich noch verstärkte, als sie nach Frankfurt kam und bei den Farbwerken Höchst arbeitete. Marina Mittländer schloss sich der katholischen Arbeiterbewegung an und fand in der Theologie

der Befreiung eine wichtige Grundlage für politisches Denken und Handeln.

Frau Mittländer ist seit 16 Jahren, seit ihrer Berentung, ehrenamtliche Leitung der spanischen Seniorengruppe, die sich zweimal pro Woche in den Räumen der Geschäftsstelle des DRK Bezirksverbandes Frankfurt in der Seilerstraße 23 trifft. Um sich weiter fortzubilden, fährt Marina Mittländer dreimal im Jahr nach Bonn. Dort nimmt sie an ADENTRO, einem Qualifizierungsprojekt für in Deutschland



100 Jahre und noch so jung

Das Frankfurter Rote Kreuz gratuliert Henriette Naumann zum 100. Geburtstag und überreicht zusammen mit dem Blumenstrauß eine freudige Nachricht: Ab dem 100. Lebensjahr ist der Dienst des Hausnotrufs für die Kunden kostenlos.

Auf ein gesamtes Jahrhundert zurückblicken zu können, ist für die meisten Menschen kaum vorstellbar. 100 Jahre, eine ereignisreiche Zeit und viele denkwürdige Momente später steht Henriette Naumann oder Henny, wie sie von allen genannt wird, in ihrer Wohnung in Frankfurt. Sie wollte ihren großen Geburtstag mit all den Menschen feiern, die in ihrem Leben eine wichtige Rolle spielen und dazu gehören auch ihre Friseurin, ihre Ärzte und natürlich auch die Kollegen aus dem Team des DRK-Hausnotrufs.

Seit vielen Jahren trägt Henny den Notrufknopf des Hausnotrufes mit sich. Schon manches Mal habe ihr dieser Knopf wertvolle Dienste erwiesen. So etwa, als sie nachts aus dem Bett gefallen sei und nicht mehr aus eigener Kraft aufstehen konnte. Da sei der Rettungsdienst gekommen und habe sie in die Klinik gebracht. Ab und an vergesse sie auch mal den Knopf zu drücken, den sie regelmäßig betätigen muss, um anzuzeigen, dass alles o.k. ist. Dann stehe auch mal schnell Männerbesuch in ihrer Wohnung, um sich zu erkundigen, ob es ihr gutgehe. „Ich bemühe mich, das DRK nicht über Gebühr in Anspruch zu nehmen, nicht hinzufallen und nicht krank zu werden“, sagt sie mit einem schelmischen Lächeln.

Sie habe ihr Leben immer geliebt und so sei es ihr gar nicht aufgefallen, dass sie nun schon so alt sei. „Vielleicht bin ich deswegen 100 Jahre alt geworden, weil ich mit meinem Schicksal nie gehadert habe. Ich habe immer alles so genommen, wie es kam“, sagt Henny und erzählt von ihrem ereignisreichen und nicht immer leichten Weg, den sie vor allem nach dem Krieg gehen musste.

„Ich will“, ist die Devise ihres Lebens. Sie beißt sich durch und jedes noch so große Hindernis überwindet sie mit eisernem Willen. So ist es nicht verwunderlich, dass sie auch nach mehreren schweren Stürzen immer wieder die Zähne zusammenbeißt, um wieder in ihre Wohnung zurückkehren zu können.

Das Rote Kreuz habe ihr schon mehrfach das Leben gerettet, berichtet Tochter Rosemarie. „Wir sind froh, dass es dieses System gibt. So habe ich ein besseres Gefühl, wenn ich sie hier nach meinem Besuch wieder zurücklassen muss“, sagt sie. Gemeinsam mit ihrer Familie lebt Rosemarie bereits seit den 1970er Jahren in Florida, wo auch Henny immer wieder Wochen und Monate verbracht habe. Immer wieder aber habe es sie zurück nach Frankfurt gezogen. Und so wohnt sie nun seit 70 Jahren in ihrer Wohnung im Frankfurter Nordend.

Silvia Klemme gratuliert im Namen des Frankfurter Roten Kreuzes Henriette Naumann zum 100. Geburtstag.



/Heidrun Fleischer

lebende spanischsprechende ältere Menschen, teil. Für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit für die spanische Gruppe wurde Frau Mittländer nun mit der Ehrennadel in Bronze des Frankfurter Roten Kreuzes ausgezeichnet. /Marianne Hövermann

Maria Berk verleiht Marina Mittländer die Auszeichnung.



REGIONAL VERWURZELT
IN DER REGION EINEN ANSPRECHPARTNER HABEN: PERSÖNLICH UND KOMPETENT.

DIGITAL VERBUNDEN
MIT ONLINE-BANKING NEUE SERVICES NUTZEN: SICHER, SCHNELL UND BEQUEM.

Börsenplatz in Frankfurt am Main

Frankfurter Volksbank
Börsenstraße 7-11, 60313 Frankfurt am Main
Telefon 069 2172-0



Fotos: Andre Zeilek / DRK

Das DRK fördert die Gesundheit

Eine Steigerung der körperlichen Aktivität hat zu jedem Zeitpunkt und selbst bei starker gesundheitlicher Beeinträchtigung positive Auswirkungen auf die Gesundheit und das seelische Wohlbefinden. Alle Angebote der DRK-Gesundheitsförderung sollen den Teilnehmern ermöglichen, positiv auf ihre Lebensweise einzuwirken und die Bewältigung ihrer Alltagsbelastungen zu erleichtern. Dieser präventive Ansatz entspricht der Grundüberzeugung des DRK, Leiden, Krankheit und Behinderung möglichst zu vermeiden.

Das Kursprogramm des Frankfurter Roten Kreuzes zielt insbesondere auf den älter werdenden Teil der Bevölkerung Frankfurts ab. Aber auch jüngere Kursteilnehmer sind jederzeit gern gesehen. Die Kurse werden von DRK-ausgebildeten Kursleiter/-innen durchgeführt.

Körperliche Aktivität ist der wichtigste Faktor, um Stürze zu vermeiden oder zu reduzieren und die Leistungsfähigkeit des Herz-Kreislauf-Systems sowie des Bewegungsapparates zu erhalten. Der Kurs Sturzprävention etwa ist gezielt auf die Vorbeugung von Stürzen ausgerichtet. Damit sich gerade ältere Menschen sicherer und aktiver im Alltag fühlen können.

Das Herz-Kreislauf-System wird beim Tanzen und bei der Gymnastik in den Räumlichkeiten oder im Wasser (Wassergymnastik) in Schwung gebracht.

Auch beim Yoga gehen die Kursleiterinnen gezielt auf einzelne Übungen ein, die für den Alltag mobilisieren und der Entspannung und Vermeidung von körperlichen Fehlhaltungen dienen.

Folgende gesundheitsfördernde Kursangebote bietet das Frankfurter Rote Kreuz für interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer an:

- Eutonie
- Gymnastik
- Osteoporose
- Sturzprävention
- Tanzen
- Wassergymnastik
- Yoga

Eine Übersicht über die Kursangebote befindet sich auf den Seiten 34 bis 35 in dieser Ausgabe. Wenn Sie gesundheitlichen Problemen gezielt und konsequent den Kampf ansagen möchten und sich darüber hinaus einer Gemeinschaft mit Gleichaltrigen in lockerer Runde – mit Bewegung, Sport und Spaß – anschließen möchten, dann freuen wir uns auf Ihre Anmeldung/-en.

/Isabella Örtülü



Foto: Michel Eram / DRK-GS

Übungsleiter gesucht

Matte sucht Yoga-Lehrer/-in

Om. Sie lieben den Flow? Sie haben Freude an Gymnastik? Sie möchten gerne eine Gruppe anleiten? Für unsere Bewegungsprogramme für Senioren suchen wir nach sportlichen Menschen, die als Übungsleiter/-innen Gruppen anleiten.

Die Ausbildung zum/zur Übungsleiter/-in übernimmt das Deutsche Rote Kreuz, wenn Sie für mindestens drei Jahre einen oder mehrere Kurse übernehmen.

Weitere Informationen bei der Abteilung Bewegungsprogramme per E-Mail: kursprogramme@drkfrankfurt.de oder Telefon 069 717191 29



Kleiderladen „Kreuz&Quer“

Griesheim

Alte Falterstr. 16

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr 10 – 18 Uhr

Do 10 – 14 Uhr

Kleiderladen „Kreuz&Quer“

Sachsenhausen

Elisabethenstr. 15 – 17

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr 10 – 18 Uhr

Do 10 – 15 Uhr

Möchten Sie Teil des ehrenamtlichen Teams werden?

Dann kontaktieren Sie gerne

Meike Benjamin unter

kleiderladen@drkfrankfurt.de

oder kommen Sie einfach

in einem der Läden vorbei.



Kreuz&Quer

Die Kleiderläden

Neben hochwertiger Kleidung bereichern auch Spiele, Taschen, Schuhe und vieles mehr das Angebot der Kleiderläden.

Das DRK Frankfurt betreibt an den Standorten Griesheim (Alte Falterstraße 16) und Sachsenhausen (Elisabethenstraße 15 – 17) die Kleiderläden Kreuz&Quer. Beide Läden werden unter der Leitung von Meike Benjamin primär von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geführt, die mit großem Engagement gespendete Kleidung sortieren und zum Verkauf vorbereiten. Die Gestaltung der Ladenfläche wird je nach jahreszeitlicher Thematik im Team besprochen und mit Liebe zum Detail realisiert. „Der Kunde möchte Bewegung im Sortiment erleben und die Möglichkeit bekommen, bei jedem Besuch Neues zu entdecken“, weiß Meike Benjamin.

Im Vordergrund stehen Sauberkeit und Qualität. Gut erhaltene, saubere Spenden von Privatpersonen werden jederzeit direkt in den Läden gern angenommen. Außerdem erhalten die Läden regelmäßig Neuware mit kleinen Fehlern von Firmen gespendet, wodurch viele bekannte Modelabels auch für wenig Geld erhältlich sind.

Seit April 2016 bildet das DRK in Kooperation mit der GFFB langzeitarbeitslose Menschen mit Migrationshintergrund zum/ zur Verkäufer/Verkäuferin innerhalb eines Pilotprojekts der Agentur für Arbeit aus. Dies findet in den Räumlichkeiten des DRK in der Elisabethenstraße statt. Die Teilnehmer und Teilnehmerin-

nen des zweijährigen Projekts „Handel im Wandel“ erlernen Kundenservice, Warenkunde, Grundlagen der Buchhaltung und rechtliche Aspekte in praktischem und theoretischem Unterricht. So werden sie auf die Prüfung der Industrie- und Handelskammer vorbereitet, um diese erfolgreich zu bestehen.

Seit Mai 2017 werden kundenfreundliche Treuekarten mit attraktiven Boni ausgegeben. Einmal im Monat haben Kunden somit zusätzlich die Möglichkeit, Sonderrabatte bei der „Kauf 2, erhalte 1 Gratis“-Aktion zu bekommen. Diese Rabatt-Aktionen sind exklusiv für Inhaber des Frankfurt-Passes.

In Kürze ist die Integration qualifizierter Mitarbeiter mit Fluchthintergrund in den internen Ablauf des Kleiderladens in Sachsenhausen geplant. Im Obergeschoss wird dafür eine Nähstube eingerichtet, in der geflüchtete Schneider/-innen fehlerhafte Ware aufarbeiten. Um das Nachhaltigkeitskonzept der Läden zu unterstützen, werden darüber hinaus interessante Stoffreste zu Patchwork-Stoffen verarbeitet, die wiederum im Rahmen eines Modekonzepts zu einzigartigen neuen Kleidungsstücken verarbeitet werden – die Geburtsstunde des DRK eigenen Modelabels rückt somit in greifbare Nähe. /Meike Benjamin



V. l. n. r. Hermann Steib, Dierk Dallwitz und Bendix Balke enthüllten feierlich das Straßenschild der Louis-Appia-Passage.



Einweihung der Louis-Appia-Passage

In feierlichem Rahmen wurde am 25. Januar 2017 die neue Passage im Frankfurter Ostend eingeweiht. Damit würdigt die Stadt einen bedeutenden Arzt, der im 19. Jahrhundert nicht nur die Frankfurter Augen-Heilanstalt zur kostenlosen Behandlung bedürftiger Bürger gründete, sondern auch an der Gründung des Roten Kreuzes maßgeblich beteiligt war.

Louis Paul Amédée Appia wurde im Jahre 1818 in Hanau geboren, wuchs in Frankfurt auf, wo sein Vater Pfarrer der französisch-reformierten Gemeinde wurde. Aufgrund seiner Erlebnisse als freiwilliger Militärarzt in Italien setzte er sich gemeinsam mit Henry Dunant und den drei Mitstreitern Guillaume-Henri Dufour, Gustave Moynier, Théodore Maunoir dafür ein, das Internationale Komitee der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege zu gründen. Appia und der holländische Hauptmann Charles van de Felde trugen, laut Überlieferung, im Deutsch-Dänischen Krieg 1864 erstmals die Rotkreuzarmbinde. Die weiße Armbinde mit dem Roten Kreuz stellte dabei kein religiöses Zeichen dar, sondern diente dazu, das Sanitätspersonal als solches kenntlich zu machen.

Man sei durch Zufall auf Louis Appia aufmerksam geworden und habe die neu entstandene Passage zwischen Ostbahnhofstraße und Hanauer Landstraße für genau den richtigen Ort befunden, um dem gebürtigen Hanauer zu gedenken, erklärte Ortsvorsteher Hermann Steib. Dierk Dallwitz, Geschäftsführer des DRK

Bezirksverbandes Frankfurt am Main, hob in seiner Begrüßung die Bedeutung von Louis Appia für die weltweite Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung hervor und stellte die Verbindung des Standortes, an dem die einstige Feuerwache 1 ihre Wirkungsstätte hatte, zum Roten Kreuz her. „Das DRK war auch hier mit einem Tagdienstwagen im Rettungsdienst vertreten. Der international geschätzte Branddirektor Ernst Achilles hat hier die Frankfurter Feuerwehr geprägt und so wie sein Nachfolger Prof. Ries in enger Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen die Sicherheitsarchitektur in Frankfurt weiterentwickelt“, so Dallwitz. Bendix Balke, Theologe und Publizist, zeigte in einem kurzen Abriss das schaffensreiche Leben von Louis Appia auf, der sich zeitlebens für seine Mitmenschen einsetzte und noch bis ins hohe Alter dabei half, die Idee des Roten Kreuzes weltweit zu verbreiten. Gemeinsam enthüllten Hermann Steib, Dierk Dallwitz und Bendix Balke das neue Straßenschild mit Gedenktafel.

Die Veranstaltung fand regen Zuspruch bei den Anwohnern, die immer wieder interessiert stehen blieben und sich darüber informieren ließen, auf welche große Persönlichkeit ihr Straßennamen zurückgeht. Die Feierlichkeiten wurden musikalisch begleitet vom Posaunenquartett des Dr. Hoch's Konservatoriums. Der anschließende Umtrunk fand dank der Unterstützung des Immobilieneigentümers Carlyle Real Estate Advisors und der REWE-Group im Foyer des REWE-Marktes „An der alten Feuerwache“ statt.

/Heidrun Fleischer



Zum Abschied erhielten die Teilnehmer/-innen des fünften Jahrgangs der BürgerAkademie ihre Urkunden und wurden feierlich verabschiedet.

Fotos: Stiftung Polytechnische Gesellschaft (Stefanie Kösling)

„EINS MEINER SCHÖNSTEN JAHRE“

Isolde Skrzeczek hat für das DRK am fünften Jahrgang der BürgerAkademie teilgenommen. Sie berichtet von dem ereignisreichen Jahr und was sie daraus für sich mitgenommen hat.

Frau Skrzeczek, was war für Sie das Besondere an dem Jahr BürgerAkademie?

Das Besondere war für mich war, dass Herr Dallwitz und Frau Friedrich mich ausgesucht haben, das DRK Frankfurt bei der BürgerAkademie zu vertreten. Das empfand ich als große Ehre und eine große Wertschätzung meiner ehrenamtlichen Tätigkeit.

Was würden Sie sagen, haben Sie in dem Jahr gelernt – auch über sich selbst?

Ich habe sehr viel gelernt. Bei dem Teambuilding-Seminar z. B. die Reaktionen von mir und den anderen Teilnehmern in verschiedenen Testsituationen. Von Termin zu Termin die Erkenntnis, dass 23 wildfremde Menschen, die sich unter normalen Umständen nie begegnet wären, innerhalb kürzester Zeit zu einer liebevollen, toleranten und ehrlichen Gruppe zusammenwachsen konnten. Ich

habe viel über die Ehrenamtsarbeit der anderen Teilnehmer erfahren, Denkansätze bekommen, wie ich das Erlernete in mein Ehrenamt einbringen kann usw.

Was nehmen Sie daraus mit?

Ich nehme daraus mit, wie wichtig Ehrenamtsarbeit ist, wie sie einen ausfüllen und befriedigen kann. Nicht nur, dass man sich zeitaufwändig einsetzt, sondern dass man auch sehr viel persönlichen Nutzen daraus ziehen kann. Aber es muss auch entsprechend gewürdigt werden. Auch das war ein Thema, das ausführlich besprochen wurde.

Würden Sie sich wieder für die Teilnahme an der BürgerAkademie entscheiden?

Ich würde mich sofort wieder für die BürgerAkademie entscheiden. Ich musste nur zwei Termine wegen Krankheit absagen, ansonsten war ich immer anwesend.

Es war eins meiner schönsten Jahre und ich bin sehr, sehr froh, dass ich dabei sein durfte.

Vielen Dank für das Gespräch!

/Heidrun Fleischer



Die Nominierungen und das Auswahlverfahren für die nächste BürgerAkademie beginnen im Herbst dieses Jahres. Melden können sich interessierte, ehrenamtliche DRKler bis zum 31. Oktober 2017 bei info@drkfrankfurt.de. Der sechste Jahrgang wird dann im März 2018 aufgenommen.



Aufstellung der Motorradstaffel vor der Geschäftsstelle des DRK Bezirksverbandes Frankfurt am Main in der Seilerstraße.

Auf zwei Rädern durch Frankfurt

frankfurt

Im Januar dieses Jahres hat sich eine neue Motorradstaffel im DRK Bezirksverband Frankfurt gegründet. Mit aktuell zehn Mitgliedern aus den Bereitschaften und der Wasserwacht verfügt sie derzeit über drei Maschinen (zwei BMW F 650 GS und einer BMW K-75), eine Erweiterung von zwei weiteren (BMW R 1100 GS) steht in Aussicht. Geplant ist vor allem eine Verwendungsmöglichkeit als Lotsenfahrzeuge und als First Responder bei Großveranstaltungen und Flächenlagen. Neben einer Ausbildung im Fahren, auch mit Sondersignal und dem Management der ersten Minuten von Notfallsituationen, spielt darüber hinaus besonders die Ortskenntnis eine große Rolle. Hierzu fand im Frühjahr eine Funkübung statt, zu der ebenfalls Krad-Fahrer (Kraftrad-Fahrer) von Arbeiter-Samariter-Bund, Johanniter-Unfall-Hilfe, Malteser Hilfsdienst und der Feuerwehr eingeladen waren.

Insgesamt 80 Aufgaben warteten auf die ca. 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die in 8 Trupps verteilt im Stadtgebiet abgearbeitet wurden. Dazu gehörten sowohl Denksportaufgaben vor Ort als auch die Versorgung von Patienten bei einem Verkehrsunfall. Den krönenden Abschluss stellte die Aufgabe an der letzten Station dar, bei der die Teilnehmer mit den Lichtthupen ihrer Maschinen Worte über den Main morsen und sich dabei mittels Funk koordinieren mussten. Zur Führung der Übung wurde ein digitales Leitstellensystem verwendet, welches eine GPS-Ortung der Trupps und der Einsatzstellen auf einer Lagekarte über Digitalfunk ermöglichte.

Diese Übung sollte den Auftakt bilden für eine verbandsübergreifende Zusammenarbeit von Krad-Fahrern im Gebiet der Stadt Frankfurt. /Prof. Dr. Alexander Heckel

OV Bornheim-Nordend

FEIERN MIT DEN



Die Eishockeymannschaft der Löwen Frankfurt gewann die Meisterschaft der DEL 2 der Saison 2016/17 und der Frankfurter Ortsverein Bornheim-Nordend des DRK hat diesen Jubelmoment hautnah miterlebt. Seit nunmehr über 35 Jahren betreut der Ortsverein das Eishockey-Spiel der Frankfurter Löwen. Damals noch in der Oberliga als Eintracht Frankfurt Eishockey, später dann als Frankfurt Lions mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft 2004.

Und immer dabei: die Sanitäter vom DRK Ortsverein Bornheim-Nordend, die es sich auch bei dem Gewinn der Meister-

schaft 2017 nicht nehmen ließen, einmal den Pokal aus nächster Nähe zu sehen. Den Meisterpokal stemmen durften Harald Kopf und Alexander Neumann. Der Ortsverein und die Helfer gratulieren den Löwen zur Meisterschaft und freuen sich schon auf die kommende Saison.

Einen Blick hinter die Kulissen gibt es in der nächsten Ausgabe des DRK Magazins. /Alexander Neumann



Harald Kopf und Alexander Neumann stemmen den Meisterpokal.

DRK Menüservice unverbindlich kennenlernen

Für die Unterstützung und Sicherheit im Alltag bietet das DRK Frankfurt neben dem Hausnotruf auch einen Menüservice an.

Das Mittagessen wird von Menükurieren direkt ins Haus gebracht. Dabei reicht das attraktive Angebot von Hausmannskost, regionalen Speisen und Genießermenüs bis hin zu Diäten und Kostformen.

Bei speziellen Ernährungsfragen hilft die Ernährungsberatung weiter. Gekocht wird mit natürlichen Zutaten, dabei wird auf Zusätze wie Geschmacksverstärker

jeglicher Art oder künstliche Aromen konsequent verzichtet. Je nach Wunsch liefern die Menükuriere täglich heiß oder einmal pro Woche tiefkühlfrisch ins Haus – an 365 Tagen im Jahr, ganz ohne vertragliche Bindung. Der Menüservice kann z. B. mit dem Kennenlern-Angebot „3 x Menügenuss ins Haus“ für nur 5,49 € pro Menü unverbindlich getestet werden.

Die Kundenberatung des Menüservice erreichen Sie persönlich Montag bis Freitag von 8–18 Uhr unter der Telefon-Nr.

069 - 30059991.



Wir bringen Ihnen den Genuss ins Haus!

- Leckere Menüs in großer Auswahl
- Dazu Desserts, Salate und Kuchen
- Auch für Diäten

**Kennenlern-Angebot
„3 x Menügenuss“ für
nur 5,49 € pro Menü.**

Im Auftrag von

**Deutsches
Rotes
Kreuz**

DRK Frankfurt
Bezirksverband
Tel. 069 - 30059991

Menüservice apetito AG · Bonifatiusstr. 305 · 48432 Rheine

ANZEIGE

Kennen Sie Ihre Blutgruppe?

Deutsches Rotes Kreuz
DRK-Blutspendedienst
Baden-Württemberg | Hessen
gemeinsam für Gutes

Wem kann ich mit meiner Blutspende helfen und von wem kann ich Blutspenden erhalten?

Sind Sie neugierig geworden? Ihre Blutgruppe finden Sie auf Ihrem Blutspendeausweis.

Ich kann für Patienten mit folgenden Blutgruppen spenden	Meine Blutgruppe	Ich kann Spenden folgender Blutgruppen erhalten
O-	O-	O-
O+	O+	O-, O+
B-	B-	O-, B-
B+	B+	O-, O+, B-, B+
A-	A-	O-, A-
A+	A+	O-, O+, A-, A+
AB-AB+	AB-	O-, B-, A-, AB-
AB-	AB+	O-, O+, B-, B+, A-, A+, AB-, AB+

Bei einer Bluttransfusion müssen die Blutgruppe des Spenders und des Empfängers miteinander verträglich sein.

Blut ist nicht gleich Blut. Vermischt man das Blut von zwei Personen auf einem Objektträger, so lässt sich in den meisten Fällen eine Zusammenballung der roten Blutzellen beobachten. Häufig werden sie dabei auch zerstört. Das bedeutet, dass man nicht so ohne weiteres Blut von einem Menschen auf den anderen übertragen kann. Wenn einem Patienten Blut übertragen werden soll, müssen deshalb die Blutgruppe des Spenders und die Blutgruppe des Empfängers übereinstimmen oder miteinander verträglich sein. Sonst kann es zu schweren Komplikationen oder gar zu tödlich verlaufenden Zwischenfällen kommen. Wem können Sie helfen und von wem können Sie Hilfe erfahren?

Ehrung für 125 Blutspenden: Ingeborg Wellmann erhält von Volker Bouffier, Ministerpräsident des Landes Hessen, und Norbert Södler, Präsident des DRK-Landesverband Hessen e. V., eine Auszeichnung.



Ingeborg Wellmann

als verdiente Blutspenderin in Hessen geehrt

Im März dieses Jahres zeichnete das Deutsche Rote Kreuz erstmals gemeinsam mit Ministerpräsident Volker Bouffier 126 Blutspender aus ganz Hessen aus. In einer exklusiven Ehrungsveranstaltung in Schloss Biebrich in Wiesbaden wurden sie für ihren außergewöhnlichen Verdienst an der Gesellschaft durch mindestens 125 Blutspenden und mehr geehrt. Aktivste Frankfurter Spenderin ist Ingeborg Wellmann. Sie wurde für 125 Blutspenden in Frankfurt

geehrt. Insgesamt gaben 106.462 Menschen 2016 ihr Herzblut beim DRK in Hessen und trugen mit 197.863 Spenden zur Sicherstellung der Versorgung der Krankenhäuser in Hessen bei. Viele Operationen, Transplantationen, Versorgung bei Unfällen und die Behandlung von Patienten mit bösartigen Tumoren sind nur möglich, wenn ausreichend Blutpräparate vorhanden sind. Blutspender sind also ganz besondere Menschen. /Stefanie Fritzsche

DIE NÄCHSTEN BLUTSPENDEMÖGLICHKEITEN:

SEPTEMBER

05. Höchst Klinikum Frankfurt Höchst, Gotenstraße 6-8, 2.OG
20. Nordweststadt Saalbau Titus Forum Walter-Möller-Platz, Kleiner Saal

UHRZEIT

14.00 – 19.00 Uhr
14.00 – 19.30 Uhr

OKTOBER

05. Sachsenhausen Schillerschule, Morgensternstraße 3
10. Bockenheim Seniorenstift Bockenheim, Friesengasse 7
18. Nordweststadt Saalbau Titus Forum, Walter-Möller-Platz, Kleiner Saal
19. Ostend Klinik Rotes Kreuz, Königswarterstraße 16
24. Westend Uni Campus, Grüneburgplatz 1
26. Riedberg Campus, Biozentrum, Max-Von-Laue-Straße 9
30. Rödelheim DRK-Haus, Rödelheimer Landstraße 95

15.30 – 20.00 Uhr
15.15 – 20.00 Uhr
14.00 – 19.30 Uhr
15.30 – 20.00 Uhr
11.30 – 17.30 Uhr
11.45 – 17.00 Uhr
16.30 – 20.00 Uhr

Informationen und weitere Blutspendetermine:
www.blutspende.de

Blutspenden können Sie auch in der Blutspendezentrale im Institut Frankfurt in der Sandhofstraße 1 in Frankfurt-Niederrad. Montag, Mittwoch, Freitag von 7.00 – 14.00 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 11.30 – 18.30 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bitte bringen Sie Ihren Personalausweis mit. Weitere Blutspendetermine sind unter www.blutspende.de oder der gebührenfreien Hotline 0800-1194911 erhältlich.

Rätsel lösen und Tickets für die Buchmesse gewinnen!

Unter allen Einsendungen des richtigen Lösungswortes verlosen wir 2 x 2 Tickets für die Frankfurter Buchmesse 2017. Einsendeschluss: 25. September 2017.

Senden Sie das Lösungswort mit Ihrem Absender an: DRK-Frankfurt, Öffentlichkeitsarbeit, Seilerstraße 23, 60313 Frankfurt oder schicken Sie eine E-Mail an:

oeffentlichkeitsarbeit@drkfrankfurt.de – das Los entscheidet. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Jahresbeginn	graziös			ital. Rechtsgelehrter † 1220	Mastbaumbefestigung	ital. Weinschaumcreme	Weißer Jura (geolog.)	Lehrer Samuels	ein Farbton	Schichtlücke im Gestein	Holz zerteilen	Gerichtsverfahren (Mz.)
Bankbuchung						Bewohner eines Erdteils				4		
				seem.: herablassen		spanische Inselgruppe						ein Unglück
medizinisch: Lunge	nichts davon		Endspielteilnehmer							Fluss in Frankreich	Neckerei	
Akten-samm-lung					Comicfigur („... und Struppi“)			musik.: schnell		besitzanzeigendes Fürwort		
Temperatur erhöhen, wärmen						Kraftfahrererorganisation (Abk.)	Blutgefäße					erklären, erläutern
			hell brennen		Frauenname					ein Entenvogel	bestimmter Artikel	
urwüchsig	religiöses Lied		seitliche Körperpartie				mehrere		Fruchthülle			1
argentinischer Staatsmann †					Abgabe an den Staat		Roman von Jane Austen					Mannigfaltigkeit
	14		Burgunderwein		schaufeln			7			Windspiel	Frauenkurzname
hohe Spielkarte	Nachtlager					span., italienisch: eins			Strom durch Bolivien	Lasttier		
Krach, Radau machen							lyrische Gedichte	Zierpflanze				
						altindische heilige Schrift	TV-Moderator (Fritz)			die orientalischen Länder	Rufname von Capone	
Hauptstadt von Jordanien	Mandant	Besitzer		Hundejunges				ein dt. Bundespräsident †		zu keiner Zeit		französisch: Tag
Experte								asiatisches Hochgebirge				
erster Generalsekretär der UNO			ärmel loser Umhang		früherer österr. Adelstitel				noch bevor			Autor von ‚Moby Dick‘
Talkessel			Etage zu ebener Erde							Lichtkranz	Kühnheit	3
					Bankansturm			Pflichtarbeit	Herbstblume			Sagen, Legenden
Frauenkurzname						Vorname der Nielsen †	Schmalzkringel				Weltreligion	Kfz-Z. Remscheid
			arabischer Fürstentitel	‚blaublütig‘						indische Singvögel	Stadtteil von Paris	
Bruder von Fafnir (Edda)	Mutterschwein	Hülsenfrucht						griechische Unheilsgöttin	ein Opersänger			9
Fremdwortteil: halb												Kfz-Z. Landsberg/Lech
breiförmige Speise	leer											
						Honigwein			anhäufen			

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----

Kreuzworträtsel

Alle Angebote auf einen Blick

BEHINDERTENARBEIT

• **Papieratelier:** Wir entwerfen und produzieren für Sie Papeterieprodukte mit Unikatcharakter ab einer Stückzahl von 50 Exemplaren

• **Kooperationsprojekt:** Seniorentreff für Menschen mit geistiger Behinderung; wöchentliches Mittwochsfrühstück; 14-tägiges Erzählcafé; monatlicher Samstagstreff „Frankfurt erleben“; wechselnde Kursangebote

• **Soziale Manufaktur®:** Offene Werkstatt an verschiedenen Terminen

• **Qualifizierungspraktika**

• **Workshops:** für Gruppen und Firmen

Informationen: Lena Sandel

Tel. 069 67 83 14 31

E-Mail: lena.sandel@drkfrankfurt.de

EDV-KURSE

DRK Ortsvereinigung Griesheim/Gallus
Alt-Griesheim 71, 65933 Frankfurt-Griesheim

Mittwoch, 13.09. – 04.10.2017

Mittwoch, 18.10. – 08.11.2017

Mittwoch, 22.11. – 13.12.2017

jeweils von 10 – 12 Uhr oder von 13 – 15 Uhr
Kursinhalte variieren.

Tel. 069 95 20 94 24

E-Mail: edeltraud.stockmann@drkfrankfurt.de

HAUSNOTRUF

**Informationen erhalten Sie vom Team
Hausnotruf unter Tel. 069 71 91 91 22**

E-Mail: hausnotruf@drkfrankfurt.de

HIWA!

Beratungsstelle für ältere Migrantinnen
und Migranten

Mo – Fr 9.00 – 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

• **Migrationsberatungsstelle für
erwachsene Zuwanderer**

Sprechzeiten:

Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr

13.00 – 17.00 Uhr

Freitag 9.00 – 14.00 Uhr

• **Demenzberatung und -betreuung**

mittwochs ab 10.00 Uhr

• **Beratungsangebot „Altern und Sterben
in der Fremde“**

**Kontakt: HIWA! Beratungsstelle,
Gutleutstraße 17a, Tel. 069 23 40 92**

E-Mail: hiwa@drkfrankfurt.de

KLEIDERLÄDEN

• **Kleiderladen Griesheim**

Alte Falterstraße 16, Frankfurt-Griesheim

Tel. 069 35 35 06 16

Mo, Mi, Fr 10.00 – 18.00 Uhr

Di, Do 10.00 – 14.00 Uhr

• **Kleiderladen Sachsenhausen**

Elisabethenstraße 15–17

Mo, Di, Mi, Fr 10.00 – 18.00 Uhr

Do 10.00 – 15.00 Uhr

Kontakt: Meike Benjamin

E-Mail: kleiderladen@drkfrankfurt.de

MENÜSERVICE

Wir bringen Ihnen köstliche Menüs ins Haus.
Bestellung und Information über

Team Menüservice: Tel. 069 30 05 99 91

MUTTER-KIND-KUREN

Sie erhalten bei unserer Beratungs- und Vermittlungsstelle: Formulare für den Arzt, einen geeigneten Kurplatz und alle notwendigen Informationen. Wir bieten nach der Kur: Frauengesprächskreise und Workshops.

Sprechzeiten: nach telefonischer Vereinbarung

Tel. 069 71 91 91 24 (vorm.)

Fax 069 71 91 91 97

ORTSVEREINE

Allgemeine Angebote für Senioren

• Kranken- und Hausbesuche • Vorträge

• Ausflüge • Treffen • Feiern • Begleiten von
Ausflugsfahrten • Helfen bei Blutspendeterminen • u.v.m.

Informationen: Maria Berk,

Mobil: 0176 49 55 05 83,

E-Mail: maria.berk@drkfrankfurt.de

SPANISCHE GRUPPE

Freizeit- und Kreativangebote für spanisch sprechende Senioren; montags und donnerstags von 15.00 – 18.00 Uhr, Seilerstraße 23

Kontakt: Marina Mittländer, Tel. 069 71 91 91 0

VETERANEN-KREIS

Für alle, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aktiv tätig sein können, findet einmal im Monat im Ortsverein DRK City-West in Frankfurt-Rödelheim ein Veteranen-Treffen statt.

Informationen: Maria Berk

Mobil: 0176 49 55 05 83

E-Mail: maria.berk@drkfrankfurt.de

BEWEGUNGSPROGRAMME

• **Eutonie**

Alten- und Pflegeheim Anlagenring

Seilerstraße 20

Montag 17.00 – 18.00 Uhr

• **Gymnastik**

DRK Bornheim-Nordend

Burgstraße 95

Donnerstag 10.00 – 11.00 Uhr

DRK Niederrad

Schwarzwaldstraße 12

Dienstag 17.00 – 18.00 Uhr

DRK City-West

Rödelheimer Landstraße 95

Mittwoch 14.00 – 15.00 Uhr

Donnerstag 14.00 – 15.00 Uhr

Bürgerhaus Dornbusch Eschersheim

Eschersheimer Landstraße 248

Dienstag 18.00 – 19.00 Uhr

Donnerstag 10.00 – 11.00 Uhr

ALTKLEIDERCONTAINER

Tel. 069 45 00 13 444

kleidersammlung@drkfrankfurt.de

AKTIVE MITGLIEDSCHAFTEN

**Informationen zur aktiven Mitgliedschaft
beim Roten Kreuz erhalten Sie unter**

Tel. 069 71 91 91 49



BUNDES-FREIWILLIGEN-DIENST/ FREIWILLIGES SOZIALES JAHR

Kontakt: info@volunta.de oder

Tel. 0611 95 24 90 00

ERSTE-HILFE-KURSE

Erste Hilfe am Kind, Sanitätsausbildung,
Erste Hilfe für alle Zwecke, Erste Hilfe für
Betriebe, Erste Hilfe für Senioren, Erste
Hilfe im Sport, Defibrillation durch Ersthelfer

Informationen: Tel. 069 71 91 91 977

E-Mail: erstehilfe@drkfrankfurt.de

Die Termine der Ortsvereine finden

Sie unter www.drkfrankfurt.de

FLÜCHTLINGSARBEIT

Koordination freiwilliger Helfer in den Unterkünften Rödelheim und Bockenheim; Interessierte wenden sich an:

Rödelheim: freiwillig-drk-lula@drkfrankfurt.de

Bockenheim: freiwillig-drk-sportuni@drkfrankfurt.de

JUGENDARBEIT

Auskünfte zu Jugendgruppenstunden und Informationen zu Aktivitäten des Jugendrotkreuzes und des Schulsanitätsdienstes sind erhältlich unter **Tel. 069 71 91 91 58**

E-Mail: post@jrkfrankfurt.de

www.jrkfrankfurt.de

Bürgerhaus Südbahnhof Sachsenhausen

Hedderichstraße 51
Dienstag 15.00 – 16.00 Uhr

DRK im SOS-Familienzentrum Sossenheim

Alt Sossenheim 9
Dienstag 19.00 – 20.00 Uhr

DRK im Paulinum

Valentin-Senger-Straße 136a
Montag 9.45 – 10.45 Uhr
11.00 – 12.00 Uhr

DRK im Konrad-von-Preysing-Haus

Ziegelhüttenweg 151
Mittwoch 14.00 – 15.00 Uhr
15.15 – 16.15 Uhr

• Osteoporose-Gymnastik

DRK City-West

Rödelheimer Landstraße 95
Dienstag 10.00 – 11.00 Uhr

DRK im SOS-Familienzentrum Sossenheim

Alt Sossenheim 9
Dienstag 9.30 – 10.30 Uhr

• Sturzprävention

OV Niederrad

Schwarzwaldstraße 12
Mittwoch 10.15 – 11.15 Uhr

DRK im SOS-Familienzentrum Sossenheim

Alt Sossenheim 9
Dienstag 10.45 – 11.45 Uhr

• Tanzen

Bürgerhaus Dornbusch Eschersheim

Eschersheimer Landstraße 248
Montag 16.00 – 17.30 Uhr

DRK Niederrad

Schwarzwaldstraße 12
Montag 10.00 – 11.30 Uhr

KATASTROPHENSCHUTZ

Mitarbeit im Katastrophenschutz des DRK und der Stadt Frankfurt am Main. Voraussetzung: mindestens 18 Jahre alt.

Informationen: Armin Bender,

Tel. 069 71 91 91 53

E-Mail: kats@drkfrankfurt.de

SANITÄTSDIENSTE

Bei Veranstaltungen von Firmen, Vereinen usw.

Auskunft: Alexandra Dietz, Tel. 069 71 91 91 51

E-Mail: san@drkfrankfurt.de

• Wassergymnastik/Aquajogging

Hallenbad Bergen-Enkheim

Fritz-Schubert-Ring 2
Freitag 9.00 – 9.30 Uhr
9.40 – 10.10 Uhr
10.20 – 10.50 Uhr
11.00 – 11.30 Uhr
11.40 – 12.10 Uhr
12.20 – 12.50 Uhr

Hufelandhaus Seckbach

Wilhelmshöher Straße 34
Donnerstag 9.00 – 9.30 Uhr
9.30 – 10.00 Uhr
10.00 – 10.30 Uhr
10.30 – 11.00 Uhr

• Yoga

DRK Bornheim-Nordend

Burgstraße 95
Freitag 10.00 – 11.30 Uhr
15.30 – 17.00 Uhr
17.45 – 19.15 Uhr

DRK City-West

Rödelheimer Landstraße 95
Dienstag 15.00 – 16.30 Uhr
16.45 – 18.15 Uhr

DRK im SOS-Familienzentrum Sossenheim

Alt Sossenheim 9
Donnerstag 18.00 – 19.30 Uhr
19.30 – 21.00 Uhr
Freitag 8.30 – 10.00 Uhr

Information und Anmeldung zu allen

Bewegungskursen: Isabella Örtülü

Tel. 069 71 91 91 29

E-Mail: Kursprogramme@drkfrankfurt.de



WASSERWACHT

Ausbildung Schwimmen u. Rettungsschwimmen

Donnerstag im Hallenbad Bergen-Enkheim
jeweils 19.00 – 21.00 Uhr

E-Mail: wasserwacht@drkfrankfurt.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: DRK-Bezirksverband Frankfurt am Main e. V., Dierk Dallwitz, Geschäftsführer

Anschrift (Verlag und Redaktion): Seilerstraße 23, 60313 Frankfurt, Telefon (069) 71 91 91-0, Fax (069) 71 91 91-99

Redaktion: Dierk Dallwitz – verantwortlich; Heidrun Fleischer

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Franz Philippe Bachmann, Meike Benjamin, Victoria Csernyiga, Stefanie Fritzsche, Henning Götzke, She Thu Thu Han, Prof. Dr. Alexander Heckel, Carina Heye, Alica Hickl, Marianne Hövermann, JRK Frankfurt, Marica Marinovic, Robert Milkereit, Alexander Neumann, Isabella Örtülü, Daniela Scholl, Maren Schülbe, Sabrina Sütö, Kajetan Tadrowski, Torsten Werle

Bildernachweis: DRK Frankfurt, DRK-Landesverband Hessen, Michel Eram/DRK-GS, Brigitte Hiss/DRK, Joerg F. Mueller/DRK Stefan Pollet, Andreas Schröder, Shutterstock, Stiftung Polytechnische Gesellschaft (Stefanie Kösling), Andre Zelck/DRK

Organisation und Vertrieb: Deutsches Rotes Kreuz, Bezirksverband Frankfurt am Main e.V. · www.drkfrankfurt.de · E-Mail: info@drkfrankfurt.de

Anzeigenmanagement und Gesamtherstellung: Ruschke und Partner · Die Agentur für Kommunikation, Feldbergstraße 57, 61440 Oberursel, Telefon (06171) 693-0, www.ruschkeundpartner.de; Ansprechpartnerin: Nadine Becker, Telefon (06171) 693-404, nbecker@ruschkeundpartner.de

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier.

Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Mit Namen gekennzeichnete Berichte stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des DRK Frankfurt dar.

BGB-Vorstand: Achim Vandreike, Bürgermeister a.D., Vorsitzender · Philipp Reschke und Gabriele Hofmann-Werther, stellvertretende Vorsitzende · Dietmar Schmid, Schatzmeister · Dr. Klaus Heuvels, Justiziar · Dierk Dallwitz, Geschäftsführer

TREFFEN JUGENDROTKREUZ



Bergen-Enkheim/OV Rettungswache Bergen-Enkheim

Florianweg 9
Gruppenstunden: Fr 15.00 – 15.45 Uhr (3 – 4 Jahre);
Fr 16.00 – 17.30 Uhr
(10 – 15 Jahre)

Bockenheim – Neu –
Diese Gruppe befindet sich im Aufbau. Infos: post@jrkrfrankfurt.de

Sachsenhausen – Neu –
Diese Gruppe befindet sich im Aufbau. Infos: post@jrkrfrankfurt.de

Dornbusch/OV Nordwest

Eschersheimer Landstraße 328
Gruppenstunden: jeden 1. Mi 18.00 – 19.30 Uhr im OV Nordwest, alle anderen Mittwochstermine: 18.00 – 19.00 Uhr in der Schwimmhalle der Carl-Schurz-Schule, Holbeinstraße 21–23 (10 – 16 Jahre)

Niederrad/OV Süd

Schwarzwaldstraße 12
Nähere Informationen auf Anfrage.

Kontakt: Tel. 069 71 91 91 58 · E-Mail: post@jrkrfrankfurt.de
Weitere Informationen unter www.jrkrfrankfurt.de



Deutsches Rotes Ehrenamt

WIR BRAUCHEN DICH UND DEINE **ZEIT**,
UM MENSCHEN HELFEN ZU KÖNNEN.

SETZE EIN ZEICHEN UND WERDE EHRENAMTLICHER HELFER.

Informationen zum Ehrenamt beim DRK Frankfurt unter www.drkfrankfurt.de/ehrenamt | 069 71 91 91 0

 Deutsches
Rotes
Kreuz